Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1921 Nr. 231 — Jahrgang 214

Bezugspreis: Für hiesige und auswärtige Bezieher monatlich Mk. 7.50, vierteljährlich Mk. 22.50 frei Haus. Durch die Post bezogen zuzüglich postal. Bestellgeld.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto: Leipzig 20512.

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 25. Mai

Anzeigenpreis: Die 6gesp. 34 mm breite mm-Grundzeile (G) 4. Die 3gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 8,00 ℳ. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Briands „Rechtfertigung"

Briands Erklärungen

Ministerpräsident Briand fährt fort, er sei beauftragt, den Friedensvertrag von Versailles anzuwenden. Er müsse daran erinnern, daß der Friedensvertrag von Versailles ein einheitliches, ein stärkeres Deutschland in bezug auf Kohäsion und Assimilierung der Rassen geschaffen habe als der Friedensvertrag von Frankfurt. Er wundere sich, daß man ihm Schwäche bei dem Gebrauch dieses Instrumentes vorwerfe. **Er habe alle Verpflichtungen gegen das Parlament, nämlich durch die Besetzung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort, erfüllt.** Aber Tardieu scheine die Vergangenheit vergessen zu haben und nur an die Zukunft zu denken. Nach einer Schilderung der Verhandlungen von London unterstreicht Briand die **große Anstrengung der Belgier,** um zu dem Ergebnis von London zu gelangen. **Er, Briand, wäre stärker verlacht worden, wenn er das Ruhrgebiet besetzt hätte, aber diese Art von Popularität habe er niemals gesucht.** (Beifall links und in der Mitte. Auf der rechten Seite wird Briand lebhaft unterbrochen, was Proteste von links hervorruft. Briand fordert seine Kollegen auf, zwischen den beiden Arten von Politik zu wählen. Der Abg. Noblemaire ruft dazwischen: Die Frage steht doch viel höher als eine ministerielle Frage.) Ministerpräsident Briand sagt, der Abgeordnete Noblemaire habe ihn nicht verstanden, wenn es sich um das Interesse Frankreichs handele. Wenn er die Kammer auffordere, ihre Wahl zu treffen, dann handele es sich um eine Frage im allgemeinen Interesse. Die, die für ein isoliertes Frankreich seien, hätten zu bedenken, **200 000 Mann ständen vor dem Ruhrgebiet, das innerhalb acht Stunden besetzt werden könne.** Er frage sich, was erfolgt wäre, wenn man nicht das Abkommen von London getroffen hätte, das die Interessen Frankreichs sicherstelle, wenn er zurückgekommen wäre mit der Erklärung, **Frankreich sei isoliert.** Man sage, wenn man Frankreich vertrete, müsse man erklären: „Ich will", und wenn der andere sich nicht beuge, dann müsse man ihn brechen. Wenn er das getan hätte, dann hätte man das ihm acht oder vierzehn Tage später vorgeworfen. „Brüsen Sie Ihr Gewissen!" ruft Briand unter dem Beifall der Linken und der Mitte.

Briand fährt fort, es sei ihm bis jetzt gelungen, **die Einigkeit unter den Alliierten aufrechtzuerhalten.** Er sei sicher, daß ihm das auch morgen gelingen werde, **selbst in der Frage von Oberschlesien.** Man habe nicht das Recht, zu vergessen, daß England sich im August 1914 erhoben habe, um an Frankreichs Seite zu treten, und daß die Amerikaner das Meer überschritten hätten, um durch ihr Heer Frankreich beizustehen. Man müsse unermüdlich daran arbeiten, die Einigkeit in der Welt aufrechtzuerhalten, aber nicht nur im Interesse Frankreichs, denn das britische Volk habe die gleichen Interessen wie das französische. Kein Volk könne mehr isoliert leben. Er freue sich, daß das ganze Land ruhig bleibe. Die persönliche Institution gestatte jedem, seine Verantwortlichkeit zu übernehmen. Man könne nicht glauben, daß die Stunde Frankreichs schon vorübergegangen sei, wenn man an die augenblicklichen Streitkräfte am Rhein denke. Er steige von der Tribüne herab, indem er sage, **die Lage Frankreichs sei weit davon entfernt, schlecht zu sein. Die Stimme Frankreichs sei gehört worden, und überall, in Amerika und in England besonders würdige man die Festigkeit und die Mäßigung Frankreichs.** Deshalb werde er, so lange er an der Spitze der Regierung stehe, **nicht auf die Politik der Festigkeit und Mäßigung verzichten.** (Lebh. Beifall in der Mitte und auf der Linken sowie auf einigen Bänken der Rechten und auf der äußersten Linken.)

Die Sitzung wurde für einige Zeit unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme erhält das Wort der sozialistische Abgeordnete **Vincent Auriol.** Er analysiert die **finanziellen Klauseln des Friedensvertrages** von Versailles und erinnert daran, daß der Abgeordnete **Kloß** von einer **Schuldsumme Deutschlands im Betrage von 463 Milliarden** gesprochen habe. Er geht dann dazu über, das Abkommen von Paris gegen das Abkommen von London abzuwägen. Man habe immer behauptet, daß die **68 Milliarden Goldmark,** die man in London festgelegt habe, den **210 Milliarden Papierfranken entsprächen, die Frankreich verlange.** Er erinnere daran, daß die sozialistische Partei, die jetzt in Deutschland der Regierung angehöre, die Pflicht zur Reparation anerkenne. Er frage, ob man etwa die Politik der Zwangsmaßnahmen gegenüber Deutschland weiter verfolgen wolle, wodurch die Alldeutschen und Militaristen aus Ruder kämen. In diesem Falle müsse man die Jahresklasse 1919 50 Jahre unter den Waffen behalten. Die Großindustrie wolle die Besetzung des Ruhrgebiets. Der Abgeordnete beschäftigt sich des weiteren mit finanziellen Fragen und empfiehlt zum Schluß das Programm der Sozialdemokraten, das in Amsterdam aufgestellt wurde. Die arbeitende Klasse solle sich verständigen und dem grausamen Kriegszustand für die Völker ein Ende bereiten.

Die Weiterberatung wird alsdann auf Mittwoch nachmittag vertagt.

*

Abgeordneter **Léon Blum** schreibt im „Populaire", die große französische Presse übertreibe und beute gern die Nachrichten aus Oberschlesien aus. An was man vor allen Dingen erinnern müsse, sei, daß das neue deutsche Ministerium keine direkte Verantwortung für die oberschlesischen Ereignisse trage, daß es mit aller Gewalt den Anregungen Lloyd Georges widerstanden habe und daß es also augenscheinlich nicht mehr Entgegenkommen gegenüber den Freikorps und Freiwilligen gezeigt habe als die polnische Regierung gegenüber den Insurgenten Korfantys. Wer habe also ein Interesse, die Dinge zu verwickeln? Niemand mit Ausnahme derer, die seit vielen Monaten Frankreich dazu treiben wollten, das Ruhrgebiet zu besetzen. **Briand möge sich in Acht nehmen.** Er habe diesen Begehrlichkeiten schon viel zu viel Nahrung gegeben. **Er könnte wohl morgen ihr Opfer werden.**

Die Bündniskrisis

Man hat das Recht, von einer ernsten Krise in der Entente cordiale zu sprechen. Wenn auch jetzt von französischer Seite in gewissem Sinne eingelenkt wird, so ist doch nicht abzusehen, wie sich diese Krise lösen wird. Zu befürchten ist allerdings, daß Deutschland die Zeche bezahlen muß. Die beiden Gegner des Duells sind harte Köpfe und haben sich jetzt derartig festgelegt, daß es sehr schwer sein wird, einen Ausgleich zu finden. Auf die wiederholte Einladung zu einer Konferenz, die von London ausging, hat Briand jetzt geantwortet, daß er einer solchen nicht ausweiche, daß er aber die Bedingung stelle, daß zunächst ein Akkord über Oberschlesien erzielt werde. Der Grund ist darin zu suchen, daß das oberschlesische Problem als eine Sache angesehen wird, die erst dann sachgemäß vom Obersten Rat behandelt werden kann, wenn eine Kommission vorgearbeitet hat. Briand will, um mit dem „Petit Parisien" zu reden, nicht die Karre vor den Ochsen spannen. Weiter schreibt der „Petit Parisien", die alte Geheimdiplomatie habe gewiß ihre Fehler gehabt, aber wenigstens den Vorteil, daß die Chefs verbündeter Regierungen ihre Differenzen anders ordnen konnten als vor aller Oeffentlichkeit. Eine Stunde hinter verschlossenen Türen hätte Briand und Lloyd George in die Lage gesetzt, die oberschlesische Frage schneller und besser zu lösen, als acht Tage Pressefehde. Darauf können wir dem Pariser Blatt nur antworten: „Du hast es gewollt, George Dandin!" Der Vertrag von Versailles sehe eine einstimmige Lösung des Problems vor, heißt es an gleicher Stelle weiter. Eine solche Einstimmigkeit zwischen England und Frankreich diene dazu, einen mageren Vergleich einzugehen. Aber ist denn dieser Vertrag etwas anderes als ein magerer Vergleich, d. h. ein Mittelweg zwischen den voneinander abweichenden Ansichten der großen Verbündeten? Die oberschlesische Frage sei die letzte Klippe, die Europa von dem lang ersehnten Frieden trenne. Briand und Lloyd George seien viel zu erfahrene Lotsen, um das Schiff an dieser Klippe scheitern zu lassen. Pertinax drückt die Befürchtung aus, daß die Antwort, die dem englischen Geschäftsträger auf seine Frage über Frankreichs Haltung erteilt worden ist, nicht befriedige. Briand scheine damit einverstanden zu sein, seinem englischen Kollegen nächsten Sonnabend in Boulogne zu treffen. Hierdurch werde Briand sich anschicken, seine feste Stellung aufzugeben. Er nähere sich in bedauerlichem Maße dem Räderwerk, das schon die Hand ergriffen habe, die er auf Deutschlands Kragen legen wollte, nachdem es den berühmten Gendarmen und Gerichtsvollzieher zerschmettert habe. Als Antwort auf die Erklärung hätte man Downing Street um eine Aufklärung über die Bedeutung der unglaublichen Sätze über neue Freundschaften ersuchen sollen. In London habe Briand eine Partie der Mäßigung und des Mittelweges gespielt und habe sie verloren. Jetzt sei die Stunde gekommen, die Methode zu ändern. Frankreich habe das Recht und die Macht dazu.

Gegen die Schmach der Unterwerfung

richtet sich folgende Entschließung des „Alldeutschen Verbandes":

Noch einmal hat die alte reichsfeindliche Mehrheit des Reichstags, entgegen ihren eigenen feierlichen Erklärungen, sich dem feindlichen Machtspruch unterworfen und damit unter Preisgabe der deutschen Ehre das Vaterland der fremden Willkür ausgeliefert.

Der Geschäftsführende Ausschuß findet kein Wort der Verurteilung für dieses Verhalten der Reichstagsmehrheit und der ihr entnommenen sogenannten Regierung hart genug — läßt sich aber auch durch die Vorgänge der letzten Zeit in seiner Zuversicht auf die Wiedererhebung des deutschen Volkes nicht irre machen: Zur inneren Umkehr muß der Teil des deutschen Volkes, der der Verführung durch widerdeutsche Parteien verfallen war, seine Verführer durch ihre Taten bis zu Ekel und Verachtung kennen lernen, damit er sich von ihnen abwendet.

Diese Bewegung hat nicht nur bereits begonnen, sondern ist weit fortgeschritten, und die Unterwerfung der Reichstagsmehrheit steht im Widerspruch mit der öffentlichen Meinung.

Die Vorgänge in Oberschlesien müssen den Zorn jedes ehrliebenden Deutschen erwecken und seine Verachtung gegen alle vertiefen, die sein Volk in die Lage gebracht haben, wehrlos dem Raubgelüste polnischer Abenteurer ausgeliefert zu sein. Angesichts der Hilflosigkeit und Tatenlosigkeit der sogenannten Reichsregierung müssen alle Volksgenossen, die wissen, was in Oberschlesien auf dem Spiele steht, zur Rettung dieses wertvollen Gebietes und seiner Bewohner zur Selbsthilfe schreiten und mit allen Kräften den Reichstreuen in Oberschlesien Erleichterung und Hilfe in ihrer furchtbaren Not schaffen.

Das Ergebnis der Tiroler Volksabstimmung über den Anschluß Deutsch-Oesterreichs an das Deutsche Reich haben alle volksbewußten Deutschen des Reiches mit stolzer Freude begrüßt. Der Geschäftsführende Ausschuß des Alldeutschen Verbandes dankt den Tirolern für dies Bekenntnis deutscher Treue und ihr erfolgreiches Wirken als Vorkämpfer der Anschlußbewegung. Er ist überzeugt, daß die Deutschen der übrigen Landesteile dem glänzenden Beispiel der Tiroler entschlossen und freudig folgen werden.

Unterzeichnung und dennoch Einmarsch!

Die Vorgänge in der französischen Kammer zeigen unseren Unterzeichnungsparteien, wie gründlich sie sich geirrt haben, wenn sie hofften, die französischen Gewaltpolitiker zu einer milderen und gerechteren Anschauung zu bringen. Die restlose und bedingungslose Unterwerfung der deutschen Regierung unter alle Forderungen des feindlichen Ultimatums, selbst diejenigen, die erst nach formuliert werden sollen, findet bei den Pariser Sadisten kein Wort der Anerkennung; im Gegenteil, die Tardieu und Genossen sprechen nach wie vor von dem schlechten Willen Deutschlands, das fortgesetzt „feische", um sich seinen Verpflichtungen zu entziehen. Für Briands brutale Erpresserpolitik haben sie nur Worte schärfsten Tadel, sie werfen ihm immer wieder Schwäche vor, behaupten, er habe sich bei der Schadenberechnung zum schweren Nachteil Frankreichs übervorteilen lassen. Ungeheuerliche Summen nennen sie als das, was Frankreich von uns verlangen müsse. Und sie finden es unverantwortlich, daß man nicht, ganz gleich ob eine deutsche Regierung das Ultimatum unterschreiben wollte oder nicht, das Ruhrgebiet einfach besetzt habe. Nach der Auffassung dieser Leute, wie sie der Abgeordnete Baudry d'Asson zum Ausdruck brachte, müsse man das Ruhrgebiet auch nach der Unterschrift besetzen, denn jetzt habe Briand nichts als Papier in Händen. Das Wort Mobilisierung der Schuld auszusprechen, sei eine völlige Verkennung der Bedeutung, „wenn man kein Pfand in Händen habe". Also die Besetzung des Ruhrgebiets soll nicht als „Sanktion", nicht als Druckmittel zur Erzwingung der deutschen Unterschrift gelten, sondern als Garantie für die Innehaltung der, wie man auch in Paris weiß, unerfüllbaren Forderungen des Ultimatums. Mit der Unterschrift ist sonach, wie hier offen in der französischen Volksvertretung ausgesprochen wird, die Besetzung keineswegs abgewendet, vielmehr bleibt dies Damokles-Schwert dauernd über uns hängen.

Und wie man nach dem Anlaß sucht, so bald wie möglich dennoch an der Ruhr einzumarschieren, das verrät die Antwort, die der englische Geschäftsträger in Paris im dortigen Auswärtigen Amt auf die Anfrage erhalten hat, ob Frankreich, wie man aus gewissen Aeußerungen Briands gefolgert hat, zur Besetzung des Ruhrgebiets entschlossen sei. Berthelot erklärte ihm, daß über die Haltung Frankreichs kein Zweifel mehr bestehen könne; wenn deutsche Truppenabteilungen in Oberschlesien eindringen würden, werde Frankreich das Ruhrgebiet besetzen. Also sogar die oberschlesische Frage, die mit den Gründen zu dem angedrohten Einmarsch an der Ruhr nicht das mindeste zu tun hat, muß als Vorwand dienen, um diese Gewaltmaßnahmen weiter in Aussicht zu stellen. Und was das heißt, begreift ein jeder, der die fortgesetzten lügenhaften Behauptungen der französischen Regierungsmänner über die Vorgänge in Oberschlesien liest. Jede Stunde muß man da auf den Einbruch der farbigen französischen Scharen in das westliche Industriegebiet gefaßt sein.

Ja, hat nicht tatsächlich, trotz der Unterschrift der französische Einmarsch stattgefunden, wenn auch in etwas anderer Form als angedroht? Große französische Truppenmassen sind im deutschen Rheinland angehäuft, um zur Besetzung des Ruhrgebiets bereit zu stehen. Und sie sind, auch nachdem die deutsche Regierung das Ultimatum unterzeichnet hat, nicht zurückgezogen worden. Vielmehr hat ein französischer Kriegsrat unter Vorsitz Briands auf Vorschlag der nachträglichen Sieger Foch und Tirard beschlossen, die getroffenen Maßnahmen nicht rückgängig zu machen. Die französischen Reserven bleiben also im Rheinland, wie es jetzt heißt, bis Deutschland die Entwaffnung durchgeführt hat. Ist das geschehen, dann findet man wohl schnell einen weiteren Vorwand, um diesen neuen groben Bruch des Versailler Vertrages zu beschönigen. Und es sollen sofort Schritte unternommen werden, um für diese Truppen eine bessere Unterkunft zu schaffen. Es sollen also wieder zahllose deutsche Familien mit Frauen und Kindern auf die Straße geworfen werden, um für die französische Soldateska mit ihrem zweifelhaften Offizierstroß Raum zu schaffen. Ist das keine neue Besetzung auf deutschem Boden, auch wenn das Ruhrgebiet vielleicht erst morgen oder nächste

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192105252-14/fragment/page=0001

Woche an die Reihe kommt? Die Unterzeichnung des Ultimatums hat sonach die drohende Gefahr von Deutschland nicht abgewendet, sondern sie hat lediglich den Franzosen für ihre Gewaltpolitik neue Rechtstitel in die Hand gegeben.

Die Kriegsbeschuldigten vor dem Reichsgericht

Leipzig, 24. Mai.

Heute morgen wurde das Verhör der englischen Belastungszeugen beendet. Es waren noch 7 Zeugen zu vernehmen, die über die Vorgänge im Lager von Herne ungefähr dasselbe aussagen wie die gestern angehörten Zeugen. Etwas dramatisch gestaltete sich die Verhandlung, als der englische Zeuge Thomas Baker dem Kaufmann Rademacher in Hagen gegenübergestellt wird. Baker bestreitet entschieden, daß er unmittelbar nach dem gegen den Angeklagten gefällten kriegsgerichtlichen Urteil dem Rademacher, der im Lager von Herne Dolmetscherdienst versah, gesagt habe: „Das Urteil ist viel zu streng, so schlimm waren die Sachen gar nicht. Die Strafe hätte eigentlich Jones (einer der angeblich Mißhandelten) bekommen sollen." Der Zeuge Rademacher bleibt bei seiner Aussage und der Vorsitzende sieht sich veranlaßt, sich mit der Bemerkung an den Zeugen Baker zu wenden: „Er scheine es nicht genau mit der Wahrheit zu nehmen." Der Zeuge Rademacher bestätigt, daß die Wachmannschaften und speziell der Angeklagte systematisch von den Gefangenen gereizt worden seien. Der Zuhörerraum ist heute ganz und gar gelichtet, das Interesse an den Verhandlungen scheint offenbar sehr geschwunden zu sein.

Auch der Revolver des Angeklagten spielt wieder eine Rolle. Der Zeuge Reybould will gesehen haben, daß Heynen einen solchen am Koppel getragen hat. Seine Aussage schrumpft aber nachher darauf zusammen, daß es nur eine Tasche gewesen ist, in welcher etwas drin war. Der Vorsitzende ruft nochmals den Zeugen Parry auf, den er für den zuverlässigsten hält. Dieser sagt, er könne sich nicht darauf besinnen, daß der Angeklagte einen Revolver getragen hat.

Der erste deutsche Zeuge Kaufmann Radenberg, Elberfeld, hatte das Oberkommando für das Lager in Herne, er bezeichnet den Angeklagten als tüchtigen, ordnungsliebenden und korrekten Soldaten, auf den man sich unbedingt verlassen konnte, er sei ein durchaus anständiger Mann gewesen, niemals seien Beschwerden von seiten der Gefangenen gekommen. Daß er nicht immer mit Glaceehandschuhen hat anfassen können, liegt auf der Hand. — Vorsitzender: „Es ist aber ein großer Unterschied zwischen einer Behandlung mit Glaceehandschuhen und Mißhandlungen!" — Zeuge: „Wenn Gehorsam nicht geleistet wird, ist der Kommandant berechtigt, in gewissen Fällen von der Waffe Gebrauch zu machen." — Vorsitzender: „Aber nur im Falle der äußersten Gefahr oder dringender Not, sonst genügt es, denjenigen, der den Gehorsam verweigert, abführen zu lassen." — General von Fransecky, der als Gutachter aufgerufen und vereidigt wird, bestätigt die Auffassung des Vorsitzenden mit dem Hinzufügen, daß derartige Handlungen des Vorgesetzten nicht als Mißbrauch der Dienstgewalt anzusehen seien (§ 24 Militärstrafgesetzbuch); es könne in solchen Fällen der Gebrauch der Waffe geradezu gefordert sein. Der Zeuge Gastwirt Wuster aus Barmen, Gefreiter im Herner Lager, dem selbst Mißhandlungen vorgeworfen werden, sagt zu dem Fall Croß aus, seine Kollegen hätten schon, als Croß unter der kalten Tusche laut schrie und aus dem Bade herauskam, gesagt: „Mit dem sei es nicht richtig." Die weiteren Aussagen des Zeugen sind aber so unklar und verworren, daß der Vorsitzende ihm zurufen muß: „Sagen Sie ja die Wahrheit." Der Zeuge bleibt schließlich unvereidigt. Der Zeuge Arbeiter Winkes aus Uerdingen ist auf den Angeklagten nicht gut zu sprechen wegen seines strengen und schroffen Verhaltens den deutschen Untergebenen gegenüber. Er sei dadurch veranlaßt worden, gegen den Angeklagten Beschwerde einzureichen, hält aber sonst sein Vorgehen gegen die renitenten Gefangenen für begreiflich. Die Gefangenen seien nicht selten betrunken gewesen, was öfters Streit mit den Vorgesetzten gegeben habe. Einen Revolver hat er bei dem Angeklagten nie gesehen.

Sanitätsrat Dr. Kraus in Herne spricht sich zu dem viel erörterten Falle Croß wie folgt aus: „Medizinisch ist es ganz unmöglich, daß durch eine kalte Tusche bei einem bisher gesunden Menschen eine Gehirn- oder Geisteskrankheit wachgerufen werden kann. Wohl aber kann ein Mensch, der bereits geisteskrank ist, durch eine solche Einwirkung in hochgradige Erregung versetzt werden, das ist aber meist vorübergehend." Ueber Mißhandlungen und Beleidigungen sei dem Zeugen nicht geklagt worden, vielmehr hätten die beiden englischen Dolmetscher vor ihrer Abreise im Auftrage der englischen Gefangenen gesagt: „Sie seien dankbar für die gute Behandlung, die die Engländer in deutscher Gefangenschaft erfahren hätten."

Sachverständiger General v. Fransecki erklärt, er habe im Jahre 1915 ein anderes Bild von dem Gefangenenlager Herne gewonnen, als es sich gestern und heute in den Verhandlungen gezeigt habe. Damals war Deutschland blockiert, und alle Kräfte mußten ausgenutzt werden. Die Gefangenen wurden zur Arbeit herangezogen. Entschlossene Personen wurden auf den Posten gestellt, auf den sie gehörten. Hierzu habe Heynen gehört, der die Gefangenen zur Arbeit anhalten und scharfe Disziplin halten mußte. Die kurze Instruktion, die Heynen für den Posten in Herne erhalten habe, sei allerdings nicht ausreichend gewesen. Man habe von einem tüchtigen Untergebenen jedoch erwarten dürfen, daß er richtig handeln werde. Heynens Aufgabe sei dadurch erschwert gewesen, daß er in ein vollständig unfertiges Lager kam und ein viel zu schwaches Wachkommanda hatte.

Der Sachverständige verweist sodann auf die Bestimmungen der Haager Landkriegsordnung über die Beschäftigung von Kriegsgefangenen und erklärt weiter: Die Gefangenen mußten zur Arbeit angehalten werden laut Anordnung des Kriegsministeriums. Ausgenommen waren nur solche Arbeiter, die mit den Kriegsoperationen in unmittelbarer Beziehung standen. Der Sachverständige hält das Vorgehen der fraglichen Engländer für Meuterei, für gemeinschaftlichen Ungehorsam. Der Kolonnenführer mußte unbedingt in solchen Fällen scharf eingreifen und unter Umständen in die Leute hineinschießen lassen. Heynen habe offenbar instinktiv gehandelt und den milderen Waffengebrauch für notwendig gehalten, wenn andere Mittel nicht ausreichten. Der Gebrauch des Kolbens sei allerdings erst im Jahre 1916 gestattet worden, aber schon im Jahre 1915 sei im Ministerium darüber gesprochen worden.

Heynen habe also im Notfalle auch den Kolben gebrauchen dürfen und habe in diesen Fällen der Meuterei sich mit der Waffe Gehorsam erzwingen müssen. Die Gefangenen hätten dieselbe Kost wie die deutschen Soldaten erhalten. Infolge der Blockade seien allerdings die Rationen kleiner geworden, auch für die Gefangenen. Ungenießbar sei die Nahrung niemals gewesen. Bei einer Anrempelung durch Gefangene habe der Vorgesetzte das Recht, die Waffe zu gebrauchen. Bei der Beurteilung der Handlungen des Angeklagten dürfe man die große Notlage nicht außer acht lassen, in der er sich befand.

Der Oberreichsanwalt verliest Vorschriften, welche dem Kommandoführer nicht gestatten, selbständig durch Waffengewalt sich Achtung zu verschaffen. Der Sachverständige kennt diese Vorschriften, ebenso auch der Angeklagte. Der Sachverständige hält aber trotzdem den Waffengebrauch in Fällen wie den vorliegenden für erlaubt. Nach einigen Fragen der Verteidiger und des Oberreichsanwalts an den Sachverständigen wird die Beweisaufnahme geschlossen.

Um 8¾ Uhr abends vertagt der Präsident die Verhandlung auf Mittwoch vormittag 10 Uhr. Es beginnen dann die Plädoyers.

*

Der Oberreichsanwalt beantragte heute gegen den Angeklagten Heynen eine Gesamtstrafe von 2 Jahren Gefängnis.

„Besondere Sanktionen"

w. Paris, 25. Mai.

Briand empfing gestern vormittag eine Abordnung von Abgeordneten der Entente Republicain und erklärte ihnen, es seien besondere Sanktionen für ganz bestimmte Verstöße gegen den Friedensvertrag vorgesehen. Zurzeit seien aber die Vorbedingungen, die ein Einschreiten rechtfertigten, nicht verwirklicht. Er fügte hinzu, nach seinem Gefühl zeigten die Ereignisse in Oberschlesien eine fühlbare Besserung, und die deutsche Regierung gebe sich ernstlich Mühe, die Verbandsregierungen zufriedenzustellen.

Wie der „Temps" mitteilt, erwiderte Ministerpräsident Briand einer Abordnung der Arago-Gruppe auf ihre Anfrage, ob bei einer Nichtausführung einer der Bedingungen des Londoner Abkommens die **Besetzung des Ruhrgebiets** erfolgen könne, ohne daß es einer neuen Konferenz der Alliierten bedürfe, folgendes: Nach Rücksprache mit dem englischen Botschafter kann ich erklären, daß die französische und die englische Regierung hierüber einer Meinung sind. Falls irgendeine oder mehrere Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages von seiten Deutschlands verletzt werden, wird die **Besetzung des Ruhrgebiets ohne eine neue Konferenz der Alliierten eintreten.** Briand erklärte, wie der „Temps" weiter meldet, General Nollet habe die sichersten Beweise dafür erhalten, daß die deutsche Regierung die Entwaffnungsklauseln ausführe. Briand schloß, daß die deutsche Regierung den größten Eifer zeige, um das Abkommen von London auszuführen.

Freikorps und Regierung

Der deutschen Regierung ist nachstehendes Schreiben des Nationalverbandes Deutscher Offiziere, des Verbandes nationalgesinnter Soldaten und des Deutschen Offizierbundes zugestellt worden:

Aus der Antwortnote der deutschen Regierung an die Interalliierte Militärkontrollkommission auf deren Note vom 14. Mai 1921 geht hervor, daß der Reichswehrminister schon vorher die zuständigen militärischen Stellen angewiesen hatte, „daß die Bildung etwaiger Freiwilligenformationen zu verhindern seien, um das Wiederaufleben des Freikorpsunwesens im Keime zu unterdrücken.

Die jetzige deutsche Regierung ist aus denselben Parteien gebildet worden wie die seinerzeit aus der Nationalversammlung hervorgegangene Regierung. Diese Regierung war die Nachfolgerin der sozialistischen Volksbeauftragten. Beide hatten im Winter 1918 zu 1919 zur Bildung von Freiwilligenformationen aufgerufen. Diese Freikorps haben nicht nur bis in das Jahr 1920 hinein die Ruhe und Ordnung im Lande aufrechterhalten, sie bildeten nicht nur den Stamm für die vorläufige Reichswehr und das jetzige Reichsheer, sie haben auch die Regierung geschützt, und ganz allein sie waren es, die es der Regierung ermöglichten, ihre Macht auszuüben. Es muß daher auf das allerentschiedenste zurückgewiesen werden, daß eine deutsche Regierung jetzt, und dazu noch in einer Note an unsere Feinde, von einem Freikorpsunwesen spricht.

In dieser Aeußerung liegt eine derartige unglaubliche Undankbarkeit gegen diejenigen deutschen Männer, die als Offiziere, Unteroffiziere oder Mannschaften dem Vaterlande in schwerer Zeit unter Einsetzung von Leib und Leben unvergeßliche Dienste erwiesen haben, daß die unterzeichneten Verbände ihrer Entrüstung über eine solche, dem nationalen Empfinden weiter Kreise hohnsprechende Aeußerung Ausdruck geben.

Die Lage in Oberschlesien

w. Oppeln, 25. Mai.

Ueber die Lage in den schwer bedrohten Industriestädten im Zentralrevier lagen auch bis gestern abend zuverlässige Nachrichten nicht vor. Im Kreise Rosenberg wurde die Stadt Landsberg von den Deutschen besetzt. Die das Gebiet räumenden polnischen Banden haben die wehrlose Bevölkerung in schwerster Weise ausgeplündert und gebrandschatzt. Eine große Anzahl Deutscher ist von den Aufständischen mit Kraftwagen in das Internierungslager Pavonkau (Kr. Lublinitz) verschleppt worden. Auch aus dem Kreise Oppeln werden Plünderungen der Polen in der Gegend Turawa gemeldet. Im Kreise Groß-Strehlitz wurden polnische Angriffe bei Groß-Stein und Schedlitz abgewiesen. In den polnischen „Heeresberichten" wird behauptet, die Aufrührer hätten das Gebiet um Krappitz zur Schaffung einer neutralen Zone auf Verlangen der interalliierten Kommission räumen wollen. Die Meldung entspricht in keiner Weise den Tatsachen, da gerade in diesem Gebiet mehrfach Vorstöße der Polen stattgefunden haben. Nach dem Heeresbericht der Aufrührer vom 23. Mai, der als Warschauer Funkspruch verbreitet wird, hat die Oberleitung der Aufständischen eine Verfügung erlassen, die die Zahlung von Steuern an die deutschen Behörden verbietet. Das Uebertreten dieses Befehles wird mit einer Geldstrafe bis zu einer Million deutscher Mark oder einer Gefängnisstrafe bis zu einem Jahre geahndet. Nach anderen Warschauer Funksprüchen wird die Wiederaufnahme der Kohlenlieferungen an die Tschecho-Slovakei erfolgen, und zwar sollen am 22. Mai 5000 Tonnen Kohle geliefert worden sein. Die Aufständischen seien mit den Abnehmern in Verbindung getreten, um eine geregelte Kohlenausfuhr zu ermöglichen. Nach einer weiteren Warschauer Meldung sind die Kreistage und Kreisausschüsse in den von den Aufständischen besetzten Gebieten aufgelöst. Die Gemeindeverwaltungsbehörden müssen sich in allen Angelegenheiten nunmehr an die polnischen Kreisberater wenden, die die Kontrolle über die gesamte Kreisverwaltung ausüben.

Ueber die neuen Reichssteuern

die augenblicklich im Schoße der Reichsregierung erwogen werden, erfahren wir folgendes:

Die Steuerpläne der Reichsregierung verfolgen den Zweck, einen Teil unserer Reparationslasten für die Entente zu decken, diese Steuern werden der Allgemeinheit auferlegt werden. Die Tilgung unserer durch das letzte Ultimatum übernommene Schuld wird eine spätere Sorge sein und an dieser Tilgung wird in erster Linie die deutsche Industrie mitarbeiten müssen. Zunächst befinden sich folgende Steuervorlagen in Vorbereitung: Erhöhungen der Körperschaftssteuer, der Kohlensteuer, der Tabaksteuer, der Brantweinsteuer und der Zuckersteuer. Diese Vorlagen werden dem Reichstage bald zugehen, damit sie vor der Sommerpause noch erledigt werden können. Weitere Steuermaßnahmen sind in Verbindung mit der Exportabgabe geplant, hier sind aber zeitraubende Verhandlungen mit den wirtschaftlichen Sachverständigen noch notwendig. Auch soll der Reichswirtschaftsrat noch gehört werden. Durch die neue Kohlensteuer soll die deutsche Kohle mit dem Weltverkehrspreis in Einklang gebracht werden. Die übrigen Steuern werden in ihrer Höhe den Beträgen der Ententeländer angepaßt werden.

Der Reichswart. Parteilose Wochenschrift von Graf Ernst zu Reventlow. Aus dem Inhalt von Nr. 21: Das beste Ministerium. — Die U. S., Yap und das Ultimatum. — Das alte Testament — eine deutsche Kulturfrage. — Die Sabotage der Sipo. — Parteipolitik und überparteiliche Arbeit. — Das Zinsproblem. — Ein deutsch-amerikanisches Gedicht usw.

„H. Z." Sportberichte

Ein wichtiges Fußballereignis in Halle

„Wacker" gegen 1. F.-C. Nürnberg am Sonntag in der Zwischenrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft.

Wie wir soeben erfahren, findet das wichtigste Spiel der Zwischenrunde um die deutsche Meisterschaft am nächsten Sonntag in Halle statt. Es treffen sich auf dem Platze des Sportvereins 98 unser mitteldeutscher Meister Wacker und der süddeutsche Meister 1. F.-C. Nürnberg. Damit hat **Halle zum zweiten Male Gelegenheit, eines der** wichtigsten **Spiele um die Bundesmeisterschaft in seinen Mauern zu haben.** Bekanntlich trafen sich schon im Vorjahre hier der süddeutsche **Meister F.-C. Nürnberg** und **V. f. B.-Leipzig,** der damalige **mitteldeutsche Meister. Unsere einheimische Sportgemeinde wird also noch einmal Gelegenheit haben, den F.-C. Nürnberg auf dem Wege zur Meisterschaft hier spielen zu sehen.**

Zum Schiedsrichter für dieses Spiel ist Koppehel-Berlin bestimmt worden.

— **Der Saalegau** hatte zum vergangenen Freitag einen außerordentlichen Gautag einberufen, in welchem zu der Entscheidung des Verbandsvorstandes in der Spielerangelegenheit Haugk—S. V. 99 Merseburg Stellung genommen wurde. Bekanntlich hatte der Verbandsvorstand entschieden, daß Haugk nicht berechtigt sei, aber dann keinen Punktverlust, sondern Wiederholung des fraglichen Spieles angeordnet. Diese Entscheidung war im Saalegau mit großer Entrüstung aufgenommen werden und führte zu einem außerordentlichen Gautag, in welchem beschlossen wurde, gegen diese Entscheidung der obersten mitteldeutschen Sportverbandsbehörde beim Bundesvorstand Berufung einzulegen.

— **Modellflugsport.** Vom 16.—21. Mai veranstaltete die Modellfluggruppe des V. f. V. in Halberstadt unter Beteiligung des Flugtechn. Vereins Halle a. S. im Knabenhort eine Ausstellung freifliegender Flugzeugmodelle.. Anschließend an diese Ausstellung fand am 22. Mai vormittags auf dem Burchhardi-Anger ein Wettfliegen dieser kleinen Maschinen statt. Das Wettfliegen fand in 3 Klassen statt; und zwar Rumpf, Stab und Rekordmodellklasse. Ausgeflogen wurden Geldpreise. Gegen die schärfste Konkurrenz der Vereine Halberstadt und Magdeburg konnte der Flugtechn. Verein Halle a. S. die von ihm belegten Rennen der Stab- und Rekordklasse glatt an sich reißen. Das Modell des Herrn Gottfried Schmager, welches besonders gut technisch durchgebildet war und große Bewunderung erregte, konnte den 1. Preis der Stabklasse für sich entscheiden. Außerdem wurde Herrn Schmager für seine besonders vorzüglichen Leistungen von den Preisrichtern noch ein hoher Geldpreis zuerkannt. Herr Erich Wieder startete das Rekordmodell des Flugtechn. Vereins Halle a. S. und konnte dank seiner Umsichtigkeit auch hier den 1. Preis erringen. Durch diese Erfolge ermutigt, beteiligt sich der Flugtechn. Verein in diesem Jahre an dem großen Modellwettfliegen des Verbandes deutscher Modell- und Gleitflugvereine. Außerdem sei hier noch mitgeteilt, daß der Flugtechn. Verein Halle a. S. im September d. J. unter Beteiligung sämtlicher mitteldeutscher Fliegervereine ein größeres Modellflugzeugwettfliegen veranstaltet.

Volkswirtschaft

Vermehrung des Rübenanbaues

Nach einer Umfrage des Vereins der Deutschen Zucker-Industrie ergibt sich eine Vermehrung des Rübenanbaues. Wir veröffentlichen nachstehend die auf Grund der Umfrage errechneten Zahlen, die erkennen lassen, daß der Rübenbau in unserer mit dem Ertrag an der Spitze stehenden Provinz Sachsen keine wesentliche Erhöhung erfahren konnte.

Die Anbauzahlen für beide Jahre beziehen sich auf alle für Zuckerfabriken angebauten Zuckerrüben ohne Rücksicht auf deren spätere Verwendung.

Von der Zuckerfabrik Rastenburg, die einige Jahre stillgelegen hat, sind für diese Umfrage wiederum Angaben gemacht worden. Den Betrieb werden in diesem Jahre nicht wieder aufnehmen die Fabriken Schackenthal und Teterow; die beiden Querfurter Fabriken sind zu einem Betrieb zusammengelegt worden.

Ergebnis der Umfrage vom 10./21. Mai 1921.

Landesteile	Rübenanbau 1921	Rübenanbau 1920	Vermehrung gegen 1920
	Hektar	Hektar	Prozent
Ostpreußen	4 350	1 845	+ 135,8
Brandenburg	19 140	11 892	+ 60,9
Pommern	17 545	12 155	+ 44,3
Schlesien	66 511	55 928	+ 18,9
Provinz Sachsen	95 712	82 306	+ 16,3
Hannover u. Schleswig-Holstein	35 797	31 746	+ 12,8
Westfalen und Hessen-Nassau	4 541	3 700	+ 22,7
Rheinland	12 365	8 174	+ 51,3
Bayern	7 475	4 790	+ 56,1
Freistaat Sachsen	4 350	3 376	+ 28,9
Württemberg und Baden	5 960	3 923	+ 51,9
Freistaat Hessen	8 832	6 586	+ 34,1
Mecklenburg	13 021	11 223	+ 16,0
Thüringen	5 766	4 370	+ 31,9
Braunschweig	18 625	16 987	+ 9,6
Anhalt	15 404	14 825	+ 4,0
	335 394	273 826	+ 22,48

* **Kommerz- und Privatbank A.-G.** Die Gesellschaft, die im heutigen Anzeigenteil unserer Nummer ihren Abschluß veröffentlicht, bringt eine Dividende von 12 Proz. (i. V. 9 Proz.) zum Vorschlag. Die Einnahmen belaufen sich auf 210 539 119,60 Mark. Unkosten erforderten 133 136 433,91 Mark. Der Reingewinn von 66 797 963,16 Mark soll u. a. wie folgt verteilt werden: 24 000 000 Mark Dividende, Talonsteuerrücklage 400 000 Mark, Reservefonds II 20 000 000 Mark, Vortrag auf neue Rechnung 336 562 Mark. In der Bilanz erscheinen auf der Aktivaseite die Wechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen mit 2 405 817 925 Mark, die Debitoren gedeckte 819 775 053,22 Mark, ungedeckte 864 813 549,33 Mark. Unter den Passiven erscheinen die Kreditoren mit 5 057 879 906 Mark.

Neue Senftenberger Kohlenwerke A.-G. in Senftenberg. Das zur Gruppe Peter Werhahn in Neuß gehörige Unternehmen schließt nach der erst jetzt veröffentlichten Bilanz vom 31. März 1920 das Jahr 1919/20 mit einer Erhöhung des Gewinnvortrags von 6841 auf 9387 M. bei 3½ Mill. M. Aktienkapital und auf 13,86 (5,51) Mill. M. erhöhten Kreditoren. Eine Dividende wurde zuletzt für 1914/15 mit 6 Proz. verteilt.

Speicherei- und Speditions-A.-G. in Riesa — Hamburg-Amerika-Linie. Die Hauptversammlung der Riesaer Gesellschaft beschloß, 18 Proz. Dividende zu verteilen und das Aktienkapital auf 16 Millionen Mark zu erhöhen. Auch die restlichen Stammaktien sind zu Umtauschzwecken bestimmt, insbesondere soweit es sich um den Erwerb der Lager- und Speditions G. m. b. H. in Hamburg handelt, an der die Hapag maßgebend beteiligt ist. Die geschäftliche Entwicklung im neuen Jahre wird als befriedigend bezeichnet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192105252-14/fragment/page=0002
DFG

Handelsgerichtliche Nachrichten

...n Nr. 129 ist bei der Genossenschaft Siedler-...ossenschaft Schönnewitz-Reideburg, einge-...ne Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Reideburg, ...tragen: Die Genossenschaft lautet jetzt: Siedler-Ge-...enschaft Reideburg, eingetragene Genossenschaft mit ...ränkter Haftpflicht. Gegenstand des Unternehmens ist: Ge-...schaftlicher Einkauf von Verbrauchsstoffen und Gegenständen ...garten- und hauswirtschaftlichen Betrieb der Siedler, ge-...schaftlicher Verkauf der gewonnenen Erzeugnisse und die ...ffung der erforderlichen Einrichtungen, Erwerb und Aus-...ffung von Maschinen, Erleichterung des Wirtschaftsbetriebes ... Annahme von Spargeldern der Mitglieder. Die Haftsumme ...n 40 Mark auf 400 Mark erhöht. Die Veröffentlichung der ...ntmachungen erfolgt in der „Landwirtschaftlichen Wochen-... für die Provinz Sachsen. — Unter Abteilung B ...00 die Firma H. F. L. v. Jacobs u. Co., Bahn-... Grubenbedarf, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in ... Gegenstand des Unternehmens ist die Uebernahme von ...ellsagenturen, insbesondere auch Uebernahme der bisher von ...Kaufmann Heinrich Friedrich Ludwig v. Ja-... geführten Vertretungen. Das Stammkapital beträgt ...0 M. Geschäftsführer sind Frau Helene v. Jacobs ...u. Graba und Kaufmann Hermann Hofmann, ...in Halle. — Unter Abt. A Nr. 1075 bei der Firma Golka ...fermann in Diemitz: Offene Handelsgesellschaft. Per-... haftende Gesellschafter sind Formermeister Arthur ...lka, Betriebsleiter Richard Golka, Techniker Walter ...lka, Kaufmann Erich Golka und Fräulein Clara ...lka, sämtlich in Diemitz. — Unter Abt. B Nr. 140 bei der ...h- und Tiefbau-Gesellschaft Deutschland, ...lschaft mit beschränkter Haftung in Halle: Durch Beschluß ...Gesellschafter vom 21. Juli 1919 ist das Stammkapital von ...000 M. auf 500 000 M. herabgesetzt. — Unter Abt. A Nr. 2136 bei der Firma Hermann Mäcke in Freiberg i. S. mit Zweigniederlassung in Halle eingetragen: Offene Handelsgesellschaft. Der Ingenieur Paul Rudolf Mäcke in Halle ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. — Unter Abt. B Nr. 460 ist bei der Firma H. Böhlert u. Co., Erste Hallische Schlachtpferde-Verwertungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Halle, eingetragen: Durch Beschluß der Gesellschafterversammlung am 12. Mai 1921 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Hermann Böhlert ist zum Liquidator bestellt. — Unter Abt. A Nr. 3089 ist die offene Handelsgesellschaft Hermann Dieck, Zweigniederlassung in Halle, eingetragen: Der Sitz der Hauptniederlassung befindet sich in Magdeburg. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Hermann Dieck und Paul Erler in Magdeburg. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1906 begonnen.

* **Wagengestellung.** Im Eisenbahndirektionsbezirk Halle (Saale) einschließlich der anschließenden Privatbahnen wurden am 24. d. M. für Kohlen, Koks, Briketts und Naßpreßsteine gestellt 5734 Wagen zu 10 Tonnen.

Mittags-Börsendienst der „H. Z".

[Eigene Drahtmeldungen]

Börsenvorbericht.

Berlin, den 25. Mai 1921.

Da der Verlauf der gestrigen französischen Kammersitzung die in gewisser Hinsicht gehegten Befürchtungen nicht zur Tatsache werden ließ, war die Börse etwas zuversichtlicher gestimmt, wozu auch die Besserung des Markkurses beitrug. Die Kurse stellten sich meist 2—3 Prozent, Mannesmann und Phönix 8 Prozent, Rheinstahl 7 Prozent, Rheinische Braunkohlen 10 Prozent höher. Devisen schwankend, Paris jedoch sehr fest und höher. Das Geschäft war bei fortdauernder Zurückhaltung gering.

Vorkurse der Berliner Börse

	25. 5.	24. 5.		25. 5.	24. 5.
5% Dt. Reichsanl.	77,5/8	77.75	Elbert Farben	448,00	449,00
Berl. Handelsges.	—,—	214.00	Th. Goldschmidt	684,00	681,00
Comm.-u. Privatbk.	—,—	214 00	Höchster Farbw.	432,00	434,75
Darmst. Bank	181,75	181 75	Allg. Elektr.-Ges.	298,00	297,00
Deutsche Bank	—,—	304,00	Bergmann, Elektr.	330,00	328,25
Disconto-Ges.	—,—	242,50	Sachsenwerk	289,75	296,75
Dresdner Bank	—,—	221,50	Schuckert	—,—	240,15
Hambg. Paketf.	165,25	163 75	Siemens & Halske	290,75	293,00
Hansa	292,75	295,00	Adlerwerke	248,00	249,75
Nordd. Lloyd	148,00	146,50	Augsb.-Nürnb. Ma.	443,00	435,50
Bochum. Guss	432,00	432,00	Daimler	193,00	191,00
Dtsch.-Luxemburg	307,00	305,25	Dtsch. Waff. u. M.	560,00	557,00
Gelsenkirch. Bgw.	327,00	321,00	Dynamit Nobel	347,50	349,00
Harpener	460,00	458,00	Hirsch Kupfer	336,00	331,50
Laurahütte	333,75	331,00	Köln-Rottweiler	384,75	381,50
Mannesmann	634,00	616,50	Orenstein&Koppel	558,00	561,00
Phönix	713 00	706,00	Rheinmetall	367,00	—,—
Rheinstahl	442,50	435,00	Deutsche Kali	310,50	311,00
A.-G. f. Anilinf.	412,50	410,00	Steaua Romana	—,—	310,00
Badische Anilin	519,00	518,00	Otavi Minen	468,00	460,00

Devisen-Vorkurse

	25. 5. 21 Mittelkurse	24. 5. 21 Geld	24. 5. 21 Brief
Amsterdam	2140,00	2167,80	2172,20
Brüssel	516,00	514,45	515,55
Christiania	945,00	954,00	956,00
Kopenhagen	1085,00	1096,40	1098,60
Stockholm	1410,00	1418,55	1421,45
London	239,50	241,50	242,00
New-York	60,25	61,18	61,32
Paris	523,00—525,00	514,45	515,55
Schweiz	1075,00	1092,65	1094,35

...ommerz- und Privat-Bank Aktiengesellsch...

Hamburg—Berlin.

Einundfünfzigster Jahresbericht für das Geschäftsjahr 1920.

...ür die Commerz- und Disconto-Bank war das wichtigste Ereignis im verflossenen Jahre ...nahme der Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft in Magdeburg, bei deren ...ührung sie ihre Firma in

...ommerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft"

... und die ohnehin beabsichtigte Kapitalserhöhung nunmehr in größerem Ausmaße, von ...000 000.— auf Mk. 200 000 000.—, vornahm. Diese Verschmelzung bedeutet infolge des großen ...etzes, das die Mitteldeutsche Privat-Bank in Mitteldeutschland unterhielt, und infolge ihrer Verknüpfung mit der Industrie eine sehr erhebliche Ausdehnung unseres Geschäftskreises. ... übernahmen wir das seit 1679 bestehende hochangesehene Bankhaus G. von Pachaly's in Breslau, ferner die Vereinsbank in Wismar mit ihrer Filiale in Rostock und zahlreichen ...tellen in Mecklenburg, die Firma L. J. Jaffé in Schwerin, den Oldenburger Bankverein in ...burg, den Coethener Bankverein Oskar Sonnenthal & Co. in Coethen, die Westfälische Bank ...r und das Bankhaus Harnisch & Giersch in Cottbus; letzteres wurde mit unserer dortigen verschmolzen. Endlich errichteten wir Niederlassungen in Bochum, Bremen, Danzig, Elber-...d Mannheim.

Der niedrige Markkurs hinderte den so notwendigen Import von Rohstoffen und legte der ...en Wirtschaft für die Beschaffung der uns fehlenden Lebensmittel unerträgliche Lasten ...ir haben den schwierigen Verhältnissen, die sich hieraus für unsere Angestellten entwickelten, ...mehrfache Steigerungen der Gehälter und durch eine erhebliche Erhöhung der Weihnachts-...ationen Rechnung getragen.

Die deutsche Industrie hat die Schwierigkeiten, die sich aus der Verminderung unserer Roh-...llen infolge der erzwungenen Abtretung wertvoller Landesteile ergaben, durch eine groß-... Zusammenschlußbewegung zwischen der rohstofferzeugenden und der weiterverarbeitenden ...e zu überwinden versucht. An den sich hieraus ergebenden umfangreichen Transaktionen ...auch wir Anteil genommen und unseren Einfluß in verschiedenen großen Konzernen be-...n können. Ebenso gaben uns die Kapitalserhöhungen, die die Industrie teils zur Erhöhung ...etriebsmittel, teils zur Abwehr der Ueberfremdungsgefahr vornahm, Gelegenheit zur Durch-... einer Reihe gewinnbringender Geschäfte, über die weiter unten berichtet wird.

Unsere Kreditoren, die einschließlich derjenigen der Mitteldeutschen Privat-Bank Ende 1919 ...000 000.— betrugen, haben sich weiter auf Mk. 5 057 000 000.— erhöht, ihnen stehen an ...n und unverzinslichen Schatzanweisungen Mk. 2 406 000 000.— gegenüber, gegen Mk. ...000.— am Schlusse des vorhergehenden Jahres, während Debitoren Mk. 1 684 588 000.— gegen ...391 000.— schuldig waren. Die Geschäfte in Wertpapieren nahmen zeitweilig einen so ge-...n Umfang an, daß die Börsen Feiertage einlegen mußten, um die Aufarbeitung der vor-...n Aufträge zu ermöglichen. Unser Wertpapier- u. Konsortialbestand betrug Mk. 125 990 000 ...Mk. 59 377 000.—. Auch die übrigen Bilanzziffern sowie die Zahlen der Gewinn- und Verlust-...ng lassen die große Ausdehnung, die unser Betrieb erfahren hat, deutlich erkennen; die ... und Provisionseinnahmen sind stark gewachsen; die erheblich erhöhten Unkosten finden ...klärung in der wesentlichen Zunahme der Zahl unserer Angestellten, in der vorstehend er-...n Steigerung aller Gehälter und Gratifikationen und in den hohen Preisen für sämtliche ...lien. An Steuern waren Mk. 10 605 000.— gegen Mk. 5 430 000.— zu entrichten.

Unsere seit längerer Zeit bestehende Interessengemeinschaft mit dem Chemnitzer Bankverein, ...auer Bank und der Vogtländischen Kreditanstalt hat auch im abgelaufenen Jahr für alle ...ten erfreuliche Resultate gezeitigt; die Fusion mit der Mitteldeutschen Privatbank hat uns ...n Bankverein Göttingen, dem Hessischen Bankverein, dem Freiberger Bankverein, der ...ischen Landesbank, der Harzer Bank und der Vereinsbank von Colditz in engere Ver-...g gebracht, durch die wir bereits manche Vorteile erreicht haben und weitere für die Zu-...rhoffen. Unsere Filialen und Depositenkassen — auch die erst im Berichtsjahre eröffneten — ...u dem günstigen Ergebnis erheblich beigetragen.

Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches beträgt Mk. 382 867 455 724.58.

...uf unser Aktienkapital von Mk. 200 000 000.— beantragen wir 12% Dividende auszuschütten ...entsprechend den einschließlich des Vortrages von Mk. 508 014.— mit Mk. 66 797 953.16 aus-...en Reingewinn wie folgt zu verteilen:

4% auf das Aktienkapital von Mk. 200 000 000.—	Mk.	8 000 000.—
Rückstellung für Talonsteuer	„	400 000.—
in den Reservefonds II	„	20 000 000.—
in den Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds	„	2 000 000.—
Gewinnanteil an den Aufsichtsrat	„	2 229 344.04
Gewinnanteil an den Vorstand	„	2 032 047.12
Gewinnanteile und Gratifikationen an die stellv. Direktoren, Filialdirektoren, Prokuristen und Beamten	„	15 800 000.—
8% weitere Dividende	„	16 000 000.—
Vortrag	„	336 562.—
		Mk. 66 797 953.16

Kapitalserhöhungen:

...n Geschäftsjahr 1920 waren wir an folgenden Konsortialgeschäften mit Zamen beteiligt:

...ctien-Bierbrauerei in Hamburg, Hamburg; Actien-Brauerei Neu-Magdeburg, Magdeburg; Actien-Gesellschaft für Bürsten-Industrie, ...au; Act.-Ges. für Pappenfabrikation, Charlottenburg; Actien-Malz-... Sangerhausen; „Adler" Deutsche Portland-Cementfabrik Aktien-...schaft, Berlin-Wilmersdorf; Adler-Kaliwerke, Akt.-Ges., Oberröb-...; Aktien-Färberei Münchberg, vorm. Knab & Linhardt, Münchberg i. B., ...ngesellschaft Chromo, Altenburg S.-A.; Aktien-Gesellschaft der ...rschen Carlshütte b. Rendsburg, Hamburg; Akt.-Ges. Deutsche Kali-..., Bernterode; Alkaliwerke Ronnenberg Act.-Ges., Hannover; Anhal-... Kohlenwerke, Halle a. S.; Baroper Walzwerke Akt.-Ges., Barop bei ...und; Berliner Hotel-Gesellschaft Berlin, Brandenburgische Carbid-...ektrizitätswerke Akt.-Ges., Berlin; Braunkohlen-Industrie-Aktien-...schaft Zukunft, Weisweiler; Braunschweigische Kohlenbergwerke, ...tedt; Bremen-Besigheimer Oelfabriken Akt.-Ges., Bremen, Breslauer ...abrik, Actien-Gesellschaft, Berlin; Chemische Düngerwerke Bahn-...alberge; Akt.-Ges., Kleinwirschleben bei Coethen; Continental-...chouc- und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover; Deutsche Asphalt-...-Gesellschaft der Limmer und Vorwohler Grubenfelder, Hannover; ...che Jürgens-Werke A.-G., Hamburg; Deutsche Seefischerei Aktien-...schaft, Cuxhaven; Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft ...au Aktiengesellschaft, Dresden-Uebigau; Dresdner Nähmaschi-...irn-Fabrik, Dresden; Düsseldorfer Maschinenbau Aktiengesell-... vorm. J. Losenhausen, Düsseldorf-Grafenberg; Eisenbahn-Ver-...mittel Akt.-Ges., Berlin; Elsässisch-Badische Wollfabriken Aktien-...schaft, Forst; Erdmannsdorfer Akt.-Ges. für Flachsgarn-Maschinen-...erei und Weberei, Zillerthal i. Schl.; Fabrik isolierter Drähte zu ...ischen Zwecken (vorm. C. J. Vogel) Telegraphendraht-Fabrik Akt-... Berlin; Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Akt.-Ges., Scholwin bei Stettin; Flöther, Th., Maschinenbau-Akt.-Ges., Gassen N.-L.; Glasfabrik-Aktiengesellschaft Brockwitz bei Meißen; Alfred Gutmann Aktien-Gesellschaft für Maschinenbau, Altona-Ottensen; Hackethal-Draht- und Kabel-Werke Akt.-Ges., Hannover; Hannoversche Gummiwerke „Excelsior" Aktien-Gesellschaft, Hannover-Linden; Hartung Akt.-Ges., Berliner Eisengießerei u. Gußstahlfabrik, Berlin-Lichtenberg; Hasseröder Papierfabrik, Aktienges., Heidenau; Held & Francke Akt.-Ges., Berlin; Hille-Werke, Akt.-Ges., Dresden; Hirsch, W., Aktien-Gesellschaft für Tafelglasfabrikation, Radeberg i. S.; Holsten-Brauerei, Altona; Horch-Werke Akt.-Ges., Zwickau; Humboldtmühle, A.-G., Berlin; Jute-Spinnerei und Weberei Berlin-Bautzen, Akt.-Ges., Berlin-Bautzen; Kaiser-Keller, Akt.-Ges., Berlin; Kaliwerk Krügershall, Aktiengesellschaft, Halle a. d. S.; Kaliwerke „Adolfs Glück" Aktien-Gesellschaft, Lindwedel, Post Hope, Prov. Hannover; Karstadt, Rudolph, Akt.-Ges., Hamburg; Köln-Neuessener Bergwerks-Verein, Altenessen; Krüger, Gebr., & Co. Akt.-Ges., Berlin; Kunstanstalt B. Groß, Akt.-Ges., Leipzig; Kunstanstalt vorm. Etzold & Kießling, A.-G., Crimmitschau-Leitelshain; Lederfabrik Hirschberg vorm. Heinr. Knoch & Co., Hirschberg a. d. Saale; Leipziger Trikotagenfabrik, Aktiengesellschaft, Leipzig-Lindenau; Leipziger Werkzeugmaschinen-Fabrik vorm. W. v. Pittler, Aktiengesellschaft, Wahren; Linke-Hofmann-Werke Akt.-Ges., Breslau; Lorenz, C., Akt.-Ges., Telephon- u. Telegraphenwerke, Berlin-Tempelhof; Lothringer Hütten- und Bergwerks-Verein, Akt.-Ges., Rauxel i. W.; Maschinenbau-Anstalt „Humboldt", Köln-Kalk; Meinecke, H., Akt.-Ges., Breslau-Carlowitz; Mittelland Gummiwerke, A.-G., Hannover; Müller, Georg, Verlag, Akt.-Ges., München; Niederschlesische Elektrizitäts- und Kleinbahn-Act.-Ges., Waldenburg i. Schl.; Oberschlesische Eisenbahn-Bedarfs-Aktien-Gesellschaft, Gleiwitz; Orion, Versicherungs-A.-G., Hamburg; Paragon Kassenblock-Akt.-Ges., Berlin; Phönicia-Werke, Aktien-Gesellschaft, Elsterwerda; Reinstrom & Pilz, Akt.-Ges., Schwarzenberg; Rositzer Zucker-Raffinerie, Rositz; Rostocker Hochsee-Fischerei, Akt.-Ges., Rostock; Saccharin-Fabrik Akt.-Ges., vorm. Fahlberg, List & Co., Magdeburg; Sächsische Maschinenfabrik vorm. Rich. Hartmann, Aktiengesellschaft, Chemnitz; Sauerbrey, G., Maschinenfabrik, Akt.-Ges., Staßfurt; Schrauben- u. Mutternfabrik vorm. S. Riehm & Söhne, Akt.-Ges., Berlin; Schultheiß-Patzenhofer Brauerei Akt.-Ges., Berlin; Seiffert & Co., Franz, Akt.-Ges., Berlin; Sowag Sächsische Ofen- und Wandplatten-Werke Akt.-Ges., Meißen; Steingutfabrik Colditz Akt.-Ges., Colditz; Steingutwerke Aktiengesellschaft, Breslau; Steingutwerke Dresden, Dresden; Teichert, Ernst, Ges. m. b. H., Meißen; Telephon-Fabrik Akt.-Ges. vorm. J. Berliner, Hannover; Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaften, A.-G., Dresden; Vereinigte Flanschenfabriken u. Stanzwerke, A.-G., Regis, Bez. Leipzig; Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken Aktiengesellschaft inkl. vorm. Gustav Becker, Freiburg, Schles.; Vereinigte Schuhfabriken Berneis-Wessels A.-G., Augsburg-Nürnberg; Vereinigte Thüringer Metallwaren-Fabriken, Akt.-Ges., Zella-Mehlis i. Thür.; Voltohm, Seil- und Kabelwerke, A.-G., Frankfurt a. M.; Waggon- und Maschinenbau Aktiengesellschaft, Görlitz; Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik, Akt.-Ges., Stuttgart; Wolf, R., Aktiengesellschaft, Magdeburg; Wotan-Werke, Akt.-Ges., Leipzig.

Gründungen:

Aktiengesellschaft für Energiewirtschaft, Berlin; Baltische Zucker-Raffinerie Aktiengesellschaft, Danzig; Cuxhavener Eiswerke Aktiengesellschaft, Cuxhaven; Deutsche Versicherungsbank Aktiengesellschaft, Berlin; Industrie-Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Berlin; Kabelwerk Nürnberg Aktiengesellschaft, Nürnberg; Karstadt, Rudolph, A.-G., Hamburg; „Kraftbau" Aktiengesellschaft für Hoch-, Tief- und Betonbauten, Berlin; Seestern Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg.

Uebernahmen:

4% Reutlinger Stadtanleihe; 4% Rostocker Stadtanleihe; 4% Stuttgarter Stadtanleihe; 4% Anleihe des Verbandes Groß-Berlin; 4% Flensburger Kreisanleihe; 4½% Oberhessische Provinzial-Anleihe; 4½% Hamburgische Staatsanleihe; 4½% Pfandbriefe der Deutschen Schiffsbeleihungs-Bank A.-G.; 4% Obligationen der Hamburger Hochbahn A.-G.; 4½% Obligationen der Elsässisch-Badischen Wollfabriken A.-G.; 4½% Obligationen der Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke Akt.-Ges., Stettin; 4½% Obligationen der Gewerkschaft des Steinkohlenbergwerks Adler; 4½% Obligationen der Gewerkschaft der Braunkohlengrube Concordia bei Nachterstedt; 5% Obligationen der Alfred Gutmann Actien-Gesellschaft für Maschinenbau; 4½% Obligationen des Kraftwerks Thüringen; 4½% Obligationen der Linke-Hofmann Werke Aktiengesellschaft; 4½% Obligationen der C. Lorenz Aktiengesellschaft; 4½% Obligationen der G. Neukranz Aktiengesellschaft; 4½% Obligationen der Schuhfabrik Sigle & Co. Aktiengesellschaft; 4½% Obligationen der Schultheiß-Patzenhofer Brauerei Aktiengesellschaft; 4½% Obligationen der Vereinigten Fränkischen Schuhfabriken vorm. Max Brust vorm. B. Berneis; 4½% Obligationen der Westfälisch-Anhaltischen Sprengstoff-Aktiengesellschaft; 4½% Obligationen der Hamburgischen Elektricitäts-Werke; 4½% Obligationen der Siemens Schuckertwerke G. m. b. H.; 5% Adler-Kaliwerke Aktiengesellschaft; 5% Obligationen der Baumann & Lederer, Mechanische Segeltuch-, Drell- und Leinen-Webereien; 5% Obligationen der Bergwerksgesellschaft Hope m. b. H.; 5% Obligationen der Braunkohlen-Industrie Aktiengesellschaft „Zukunft"; 5% Obligationen der Charlottenhütte, Aktiengesellschaft; 5% Obligationen der Christ. Dierig G. m. b. H.; 5% Obligationen der Eisenbahn-Verkehrsmittel Aktiengesellschaft; 5% Obligationen des Elektricitätswerks Schlesien; 5% Obligationen der Gewerkschaft Volkenroda; 5% Obligationen der Horchwerke Aktiengesellschaft; 5% Obligationen der Eisenbahnsignal-Bauanstalt Max Jüdel & Co. Aktiengesellschaft; 5% Obligationen der Kaliwerke „Adolfs Glück"; 5% Obligationen der Maschinen-Bauanstalt „Humboldt"; 5% Obligationen der Niederschlesischen Elektricitäts- und Kleinbahn-Aktiengesellschaft; 5% Obligationen der Rasselsteiner Eisenwerke; 5% Obligationen der Salzmann & Co., Mechanische Segeltuch-, Leinen-, Drell- und Baumwoll-Webereien; 5% Obligationen der Rudolph Karstadt A.-G.; 5% Obligationen der Neptunwerft.

Hamburg, im Mai 1921.

Der Vorstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192105252-14/fragment/page=0003

Orden u. Ehrenzeichen
Originale und kleinere Größen sowie Bänder aller Bundesstaaten.
Beste Bezugsquelle der Provinz.
Gustav Uhlig
Uhren und Goldwaren
Untere Leipzigerstr. gegründet 1859
Fernspr. 6380
Ordensschnallen in allen Größen

Modernes Theater
Die führende Kleinkunst-Bühne.
Donnerstag:
Der Elite-Tag: Cabarett u. Ball.

Händelverein in Halle.
Musikalische Leitung: Prof. **A. Rahlwes.**
Donnerstag, 26. Mai, abends 8 Uhr in der Marktkirche
III. Konzert (1920/21)
(Kirchen-Konzert)
Solj:
Günther Ramin (Orgel), Leipzig.
Jacoba Repelaer (Alt), Den Haag.
Rich. Frendenberg (Oboe), Halle.
Orgelwerke von Frescobaldi, Buxtehude und J. S. Bach. Arien aus Cantaten von J.S.Bach.
Karten zu 3, 4, 6, 10 Mark
bei **Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a.

Waldkater (Dölauer Heide)
Morgen Donnerstag zum Fronleichnamsfest
großes Konzert.
Freundlichst ladet ein
Franz Schurigs Ww.
Eintritt frei!

Wintergarten,
Magdeburgerstr. 66.
Donnerstag, den 26. d. Mts.
Tanzabend.
W. G.

Kahlbaum-Stube
Leipzigerstr. 53. **W. Temler.**
Liköre :: Weine
Sportzeitungen liegen aus. Rennberichte.

Für Kinder- u. Gartenfeste:
Laternen, Fackeln, Tragstäbe, Abschießsterne, Abschießvögel, Geschenk-, Verlosungs- und viele andere Artikel, Tanzkontroller, Tanzblumen, Tanzband, Festabzeichen, Eintritts- und Garderoben-Blocks, Girlanden, Fähnchen für Garten- und Saal-Dekorationen aller Art, Willkommen-Schilder billigst wie bekannt bei
Paul Lange, Merseburgerstraße 153, neb. Apollo. Tel. 3477. Nähe Riebeckplatz.
Sonntags geschlossen.

Seebad a. Abtsee
b. Laufen (Ob.-Bayern). Fernruf: Laufen 58.
Entzückende Lage, im Walde. Schwimmbäder. Bootsfahrt. vorzügliche, reichliche Verpflegung, elektr. Licht. Prospekt.

Statt Karten.
Willi Lange, Rolerendar
Wally Lange geb. Becker
Vermählte.
Hedersleben, Bez. Magdeburg, 25. Mai 1921.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen erfreut an
Rechtsanwalt u. Notar Dr. Kassler u. Frau
Martha geb. Grothusen.
Halle a. S., Gartenstraße 8.

Heute abend entschlief im Alter von 82 Jahren unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Grossvater
Rentier Carl Mertens
nach kurzem Krankenlager.
Tiefbetrübt zeigt dies an
Im Namen der Hinterbliebenen
Familie Mertens.
Gerbstedt, den 23. Mai 1921.

Saalschloß-Brauerei
Donnerstag, den 26. Mai, abends 1/2 8 Uhr
groß. Konzert
der Kapelle Kott
● 10 Uhr ●
großes Pracht-Feuerwerk
ausgeführt von Gebrüder Pfeiffer, Cröllwitz
Eintritt 3.— Mk. Kinder 1,50 „ (einschl. Steuer).
F. Winkler.

Olga Desmond
Schönheitstänzerin
Kurzes Gastspiel ab 18. Mai
Kabarett Nachtfalter, Leipzig,
Hainstrasse.

Zu der am Sonnabend, den 11. Juni 1921, vormittags 10 Uhr im Hotel Stadt Hamburg zu Halle a. S. stattfindenden achtundvierzigsten
Hauptversammlung
des unterzeichneten Vereins gestatten wir uns, unsere Mitglieder ergebenst einzuladen.
Tagesordnung:
1. Rechenschaftsbericht des Vorstandes über das Vereinsjahr 1920.
2. Vorlage des Rechnungsabschlusses für das Vereinsjahr 1920 und Antrag auf Entlastung.
3. Vorlage des Haushaltungsplanes und Bestimmung über die zu erhebenden Beiträge und Gebühren für das Jahr 1921.
4. Jahresbericht des Oberingenieurs.
5. Ergänzungswahl des Vorstandes.
6. Wahl zweier Rechnungsprüfer.
7. Satzungsänderungen.
8. Bestimmung derjenigen öffentlichen Blätter, die im Laufe des Jahres als Vereinsorgane dienen sollen.

Der Vorstand
des Sächsisch-Thüring. Dampfkessel-Revisions-Vereins zu Halle a. S., e. V.
M. Engelcke. **E. von Lippmann.**
F. Schweisgut. **F. Feller.** **W. Quack.**
Kuhnke. **Keil.** **A. Hola.** **G. Koelle.**

Möbel-Hauptmann
Halle a. S. Kleine Ulrichstrasse 36

Bad Blankenburg (Thüringer Wald)
Dr. Karl Schulze's Sanatorium am Goldberg
Das ganze Jahr geöffnet. Leitender Arzt: Dr. Wittkugel.

Vornehme und wirkungsvolle **Geschäftsdrucksachen**
wie Briefbogen, Kataloge, Prospekte, Werbekarten, Plakate, Buchumschläge, unter Zuhilfenahme mehrfarbiger, künstlerischer Entwürfe, fertigt
Preiswert! *Prompt!* *Tadellos sauber!*
Otto Thiele, *Buch- und Kunstdruckerei, Verlag der Halleschen Zeitung, Leipziger Str. 61/62*

Borkum
das weltbekannte deutsche **Nordseebad**
während des ganzen Jahres geöffnet.
Hauptkurzeit 1. Juni bis ge. September.
Familienbad, licht- u. Luftbad, kalte, warme Seebäder, elektr. Bäder.
Wandelhalle.
Vom 1. Juni 2mal tägl. Verbindung mit Emden-Außenhafen. Verbindungen über Norderney mit Helgoland, Westerland und Hamburg.
Bekannte vorzügliche Verpflegung.
Prospekte und nähere Auskünfte durch die Auskunftstellen des Verbandes deutscher Nordseebäder, Hapag und Lloyd sowie die **Badedirektion.**
Dippmanns Strandhotel, beste Strandlg., vorzügliche Küche. Der Kaiserhof, a. Str., j. Komf., Furst., elektr. Licht, b. Verpfl.

31. Mai
letzter Einspruchstag gegen Steuerveranlagung
zum Reichsnotopfer.
Sachgemäße Nachprüfung des Steuerbescheides bezw. Einspruchserhebung durch
Treuhand-Büro, Leipzigerstr. 20.
Fernspr. 4563. Studiens **Rademacher.**

Sämtliche
Magnet-Apparate
repariert schnellstens
Magnet-Richter, Leipzig-Neust., Eisenbahnstraße 74. Telephon 12138.
Ständiges Lager von Magnet-Apparaten 1-, 2-, 4- und 6-tgl.

Weltunternehmen
sucht Verbindung mit Kapitalisten. Anfragen unter Kal. W. 418 an Rudolf Mosse, Berlin-Kalensee.

Böttcherei-, Holz- und Korbwaren
en gros — en detail
H. Hoske, Meckelstraße 5, gegenüber den Kliniken.
Leitern aller Art
(für Obstbäume, Bauleitern usw., Wäschestützen, Baumpfähle, Bohnenstangen, Sägebücke, Harken, Mulden, Kohlenkörbe, Feldkörbe in weiß und grün, Leiterwagen.

Stellen-Angebote

Tüchtige, selbständig arbeitende
Elektro-Monteure
zur Installation elektrischer Lichtanlagen in der **Kolonie Rössen** bei Leuna zum sofortigen Antritt
gesucht.
Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung eines genauen Lebenslaufes erbeten.
Staßfurter Licht- und Kraftwerke A.-G.,
Installations-Abteilung,
Staßfurt.

Eisenbeton-Ingenieur,
zugleich tüchtig im
allgem. Hochbau,
sicher in Statik, Veranschlagen, Abrechnen und in Bauführung, zum baldigen Antritt für Halle gesucht. Bewerb. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. unt. U. E. 4570 an Rudolf Mosse, Brüderstraße 4.

Zuverlässiger, energischer
Pförtner
von einer Fabrik in Merseburg zum möglichst baldigen Antritt **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften unter Z. 5229 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Hiesige Maschinenfabrik sucht zum baldigen Eintritt flotte und sichere
Stenotypistin.
Bewerberinnen müssen entsprechende Kenntnisse durch längere Tätigkeit gleicher Art nachweisen können. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Tag des Eintritts unter Z. 5228 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

Ich suche zum möglichst baldigen, spätestens 1. Juli, einen stad. gebildeten
Hauslehrer
deutschnationaler Gesinnung oder eine
Hauslehrerin,
die das Staatsexamen bestanden hat. Unterrichten unseres 11jährigen Jungen (Latein) — Bewerbungen mit beglaubigten Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche, möglichst Bild, erbitte
Jordan, Bertlow,
Kr. Osterburg, Altmark, Stendal-Wittenberge.

Junges Mädchen als
Kochlernende
für sofort **gesucht.**
Hotel Klosterberg, Friedrichroda in Th.

Gesucht
Aufwartung zweimal wöchentl. 1—2 Std. vorm. Meldung abends nach 6 Uhr. Gasbratofen zu kauf. gesucht. Kronprinzenstr. 41, III.

Thüring. Dienstmädchen,
Hausmädchen, Köchinnen, Kinderfräulein, Stützen u. s. w. sucht man durch Inserat im **Tageblatt, Koburg.** Tel. 3000 Bel. Zeile 80 Pf.

Stadt-Thea
Donnerstag, 26. Mai, Anfg. 7½, Ende 10
Alt-Heidelber
Schausp. v. Meyer-Fö
Freitag:
Der Troubad

Gebr. Bethm
Werkstätten für Wohnungsk
Halle a. d. S
Große Steinstraße
Elegante Herrenzimm

Moderne
richtig altera
Augengläs
verschiedener Konstr
Otto Unbek
Gr. Ulrichstr.

Rit
Halle
dan vorlanes K

Wachstuch
in großer Auswa
Walter Sou
Leipzigerstr. 32, Ta

Nebenverdi
2000 M
monatl. verdienen u. Damen durch ein. Postversand nach amerik. Mu Kapital nötig. vom Schreibtisch erledigen. Sel dienst. Streng re renmuster, das Hausbuch germ und den Ver tiert, nebst R gegen 4 M
L. Becker, Gö b. Mühlhausen

Ehrliches, ang Mädchen als
Stütz
bei Familienanschl baldigen Antritt Landwirtstochter angt. Gefällige unter Z. 5223 Geschäftsstelle d.

Seebad a. Abtsee
b. Laufen (Ob.-Bayern). Fernruf: Laufen 58.
Entzückende Lage, im Walde. Schwimmbäder. Bootsfahrt. vorzügliche, reichliche Verpflegung, elektr. Licht. Prospekt.

Statt Karten.
Willi Lange, Rolerendar
Wally Lange geb. Becker
Vermählte.
Hedersleben, Bez. Magdeburg, 25. Mai 1921.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen erfreut an
Rechtsanwalt u. Notar Dr. Kassler u. Frau
Martha geb. Grothusen.
Halle a. S., Gartenstraße 8.

Heute abend entschlief im Alter von 82 Jahren unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Grossvater
Rentier Carl Mertens
nach kurzem Krankenlager.
Tiefbetrübt zeigt dies an
Im Namen der Hinterbliebenen
Familie Mertens.
Gerbstedt, den 23. Mai 1921.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192105252-14/fragment/page=0004

Halle und Umgebung

Halle, 25. Mai.

Konferenz der Gemeinde- und Amtsvorsteher des Saalkreises

Heute vormittag fand wiederum eine Konferenz der Gemeinde- und Amtsvorsteher des Saalkreises im Wilsdorfer Gesellschaftshaus statt, die zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Landrat Thiele, wies darauf hin, daß sich die Notwendigkeit derartiger Konferenzen herausgestellt habe, und daß man diese in der Gemeindeordnung gänzlich festlegen müsse. Das Ziel der Konferenz ist eine möglichst innige Zusammenarbeit der mit gleichen Verwaltungsaufträgen Betrauten. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Teilnahme der Gemeinden am Siedlungswesen, die schon in der letzten Kreistagssitzung zur Sprache stand. Der Kreistag hat für diesen Zweck 600 000 Mark bewilligt. Schon in den nächsten Tagen findet eine Konferenz der verschiedenen Gesellschaften statt. Für Siedlungszwecke würden für den Kreis ca. 2 Millionen Mark aufgebracht werden müssen. Der Unternehmergewinn muß bei dem Bau völlig ausgeschaltet werden. Der Kreis muß insbesondere seine Aufmerksamkeit auf Beschaffung von billigem Material richten, indem man die in den einzelnen Gemeinden noch vorhandenen Kiesgruben dazu ausnutzt. Die Hauptsache ist, daß man möglichst billig recht viel Wohnungen bauen kann. Es muß alsdann festgestellt werden, wo Bauland zu bekommen ist, und wo die Wohnungsnot am größten ist.

Im Anschluß hieran wurde in einer kurzen Aussprache die Notwendigkeit des Bauens von Wohnungen allgemein gefordert, da die Verhältnisse immer unhaltsamer werden. Dr. Berthold-Diemitz wies auf den am nächsten Sonntag stattfindenden preußischen Landgemeindetag hin und bat um recht rege Teilnahme an demselben. Von anderer Seite wurde bemerkt, daß 2 Millionen Mark nicht ausreichen werden, um wirklich das Wohnungselend zu lindern, solange die Materialien und Löhne eine solche Höhe behalten. Ferner wurde hervorgehoben, daß die Wohnungsnot auf dem flachen Lande nicht so groß ist, wie in den Industrieorten. Der Vorsitzende stellte daraufhin fest, daß die Konferenz sich einmütig auf den Standpunkt stelle, daß die Wohnungsnot im Kreise baldmöglichst gründert werden müsse. Hierauf sprach Kreisschulinspektor Euse über die Verteilung der Schullasten.

Die Konferenz dauert bei Redaktionsschluß an.

Keine staatlichen Zuschüsse für Hochhauswohnungsbauten

Bei der Behandlung der Frage der Errichtung von Hochhäusern (Wolkenkratzern) schreibt die Nachricht, daß die maßgebenden Regierungsstellen unter gewissen Voraussetzungen die Errichtung solcher Gebäude keine Schwierigkeiten in den Weg legen wollen, in verschiedenen Kreisen zur Ansicht gelangt zu haben, daß man auch eine Lösung der Wohnungsfrage durch die Errichtung von Hochhäusern geplant sei. Es wird daher darauf hingewiesen, daß eine derartige Lösung den bisher bei der Schaffung neuer Wohnungen verfolgten Grundsätzen zuwiderliefe und daß eine Aenderung dieser Grundsätze nicht geplant ist. Insbesondere gelten für die Zuschüsse von Wohnungsbauten aus öffentlichen Mitteln noch wie vor die bisherigen Grundsätze, nach denen in erster Linie Flachbauten berücksichtigt und dreigeschossige Mehrfamilienhäuser nur innerhalb der Städte oder Landgemeinden mit städtischer Entwicklung bezuschußt werden sollen, Zuschüsse für Bauten mit mehr als drei Geschossen aber im allgemeinen nur zur Auffüllung von Baulücken erfolgen soll.

Die Ladenschlußfrage

Von radikaler Seite wird in verschiedenen Städten wieder lebhaft für einen noch früheren Ladenschluß agitiert und wo man in den Stadtvertretungen ein gewichtiges Wort mitzusprechen hat, sucht man in aller Eile eine vollendete Tatsache zu schaffen. Man behauptet, die befürchteten schlimmen Folgen würden nicht eintreten, das Publikum würde sich daran gewöhnen und nicht weniger, sondern nur früher kaufen. Auch der Geschäftsmann würde Vorteile davon haben, mehr Zeit zur Erholung, Ersparnis an Beleuchtung und Inventar usw. Aber die Praxis ist anders, ganz abgesehen davon, daß alles dies nur

Zweiter deutscher Hochschultag in Halle

Dritter Tag.

Nach Begrüßung der Herren Vertreter der neuaufgenommenen Hochschulen, die zum großen Teil zur Teilnahme an den Weiterberatungen erschienen sind, referierte Herr Professor Zscharnak-Berlin über die Frage der Dozentenkammern. Seine Ausführungen klangen in den berechtigten Wunsch aus, daß den Nichtordinarien einer ihrer Stellung entsprechenden Vertretung im Senat und in der Fakultät bekommen müßte, daß sie aber, wenn ihnen diese Vertretung auf anderem Wege gesichert würde, selbst dem Gedanken der Bildung von Kammern durchaus ablehnend gegenüberstehen. Sie bitten daher den Hochschultag, den deutschen Hochschulen, die noch keine Reform ihrer Verwaltungskörper vorgenommen haben, zu empfehlen, daß Senate und Fakultäten aus eigener Entschließung heraus, für eine Erstreckung der Extraordinarien und Privatdozenten Sorge tragen mögen.

Hierdurch wurde die Aussprache über die Referate des Vormittags eingetreten und in bezug auf die Selbstverwaltung der Hochschulen eine Entschließung eingebracht, die der Weiterverfolgung an den einzelnen Hochschulen der Länder unterliegt.

Das darauf folgende Referat des Herrn Prof. Dr. Frischeisen-Köhler-Halle über Satzungsänderungen führte zu folgenden Hauptorganisationen des Verbandes der deutschen Hochschulen, die damit in Kraft getreten ist. Das Organ des Verbandes ist der „Hochschultag". Die laufenden Geschäfte werden durch den Vorstand geführt, dem Hauptausschuß gehören Vertreter aller Arten Hochschullehrer und Fakultäten an.

Durch geheime Wahl wurde zum 1. Vorsitzenden Geh. Rat Prof. Dr. Schenck-Münster wiedergewählt, zum 2. Vorsitzenden Geheimrat Prof. Dr. von Dyck-München. Die übrigen sieben Mitglieder des Vorstandes wurden ebenfalls durch Zuruf wiedergewählt und zwar die Professoren Seeberg-Berlin, Schlink-Darmstadt, Tillmann-Bonn, Hedemann-Jena, Scharfe-Jena, Hickfang-Hannover und Zscharnak-Berlin.

In der Sitzung am Dienstag nahm die Besprechung der Auslandsfragen, über die Herr Geh. Rat Gast-Aachen in fesselnder Weise referierte, einen breiten Raum ein. Er zeichnete zunächst ein Bild von dem weiten Ausmaß der Blockade, des Boykotts der deutschen Wissenschaft, wie sie durch die Maßnahmen der Entente beschleunigt und eingetreten sind. Er führte aus, daß z. B. unter dem Ausschluß der deutschen Wissenschaft von den internationalen Unionen, von dem internationalen Patentamt usw., wie der Bezug der geistigen, ausländischen, wissenschaftlichen Zeitschriften der Wiederaufbau der deutschen Wissenschaft leiden muß. Es hat bereits schon an vielen Stellen wieder ein regelmäßiger Zeitschriftenverkehr mit dem Auslande eingesetzt. Der Hochschulverband wird es sich angelegen sein lassen, Beziehungen mit dem Ausland in regem Maße anzuknüpfen. Der Referent berichtete alsdann über die im besetzten Gebiet liegenden deutschen Hochschulen und führte aus, daß die mannigfachen Bande zu diesen recht sorgfältig gepflegt werden müssen.

Hierauf gab Herr Prof. Schädel-Hamburg einige interessante Ergänzungen zu den ibero-amerikanischen Universitäten. Zur Bearbeitung aller dieser wichtigen Anregungen wurde ein besonderer Ausschuß für Auslandsfragen im Verband der deutschen Hochschulen eingesetzt. Hierauf wurde einstimmig beschlossen, den 18. Januar als Dies Academicus auf allen deutschen Hochschulen zu feiern.

Nach Einsetzung besonderer Ausschüsse für die Verfassungsfragen des Hochschulverbandes für Buchhändlerfragen wurde in die Behandlung der wirtschaftlichen Fragen eingetreten, über die Herr Geheimrat Sellin-Kiel berichtete. Er gab einen ausführlichen Ueberblick über den Verlauf der bisherigen Verhandlungen mit dem Ministerium und was in Zukunft auf diesem Gebiete zu tun sei. Die Regelung der wirtschaftlichen Fragen zeigt, wie aus einer statistischen Zusammenstellung hervorging, in den verschiedenen Ländern ein sehr verschiedenes Bild. Der wirtschaftliche Ausschuß wurde beauftragt, sich auch weiterhin der Bearbeitung in so anerkennenswerter Weise zu widmen.

Mittel zum Zweck ist, um die Angestellten zu sich herüber zu ziehen.

Wie die Verhältnisse heute liegen, muß die Herabsetzung der Geschäftsgeit den meisten Kleinhändlern empfindlichen Schaden zufügen. Es hängt nicht vom Willen des Publikums allein ab, wann es seine Einkäufe machen will. Gerade die Kleinbürger und Arbeiter, die tagsüber ihre Beschäftigung haben, können nur in den Abendstunden ihren täglichen Bedarf einkaufen. Ein Einkauf auf Vorrat ist bei vielen Lebensmitteln, die nur im frischen Zustande zu genießen sind, nicht möglich. Der Einkauf würde infolgedessen unterbleiben, was bei der heute ohnehin schon nicht erheblichen Kauflust doppelt fühlbar sein und zahlreiche, schon schwer ringende Existenzen gefährden würde. Der Geschäftsmann würde, wenn sich der Geschäftsgang verschlechtert, was bei Verkürzung der Ladenzeit unbedingt eintritt, am Betriebskosten weiter zu sparen suchen müssen, auch an Personal. Es ist Tatsache, heute die Arbeitsleistung verringern zu wollen, wo die äußerste Steigerung nötig ist. Der Kleinhandel ist ein Glied des großen Wirtschaftskörpers und muß sich nach diesem richten.

Der Reichs-Schutzverband für Handel und Gewerbe in Braunschweig hat in der Ladenschlußfrage schon mehrfach energisch Schritte getan und wird weiterhin mit aller Kraft einer Verkürzung der Ladenzeit entgegentreten.

Wiedereinführung der Sonntagsfahrkarten auf den Reichseisenbahnen

Nach einer soeben ergangenen Entscheidung des Reichsverkehrsministers sollen vom 1. Juli ab an den Sonn- und Feiertagen wieder Sonntagsfahrkarten mit ermäßigten Fahrpreisen auf Entfernungen bis zu 60 Kilometern, in besonderen Ausnahmefällen bis zu höchstens 75 Kilometern, ausgegeben werden.

Damit wird einem wiederholt lautgewordenen Wunsche weiter Kreise der Bevölkerung Rechnung getragen. Die ermäßigung der Fahrpreise für die Sonntagsfahrkarten, die für Hin- und Rückfahrt gelten, beträgt 33⅓ v. H. der Preise für gewöhnliche Fahrkarten. Den Bewohnern großer Städte soll durch diese Vergünstigung der Besuch von Erholungsstätten erleichtert und Gelegenheit zur Ausspannung und Kräftigung in frischer Luft in Gegenden gewährt werden, die von der Natur begünstigt sind. Für Fahrten zum Besuche von Großstädten werden Sonntagsfahrkarten nicht ausgegeben. Während es vor dem Kriege Sonntagsfahrkarten nur für die 2. und 3. Klasse gab, sollen sie künftig, den Bedürfnissen der wirtschaftlich Schwächeren Rechnung tragend, während des ganzen Jahres für die 3. und 4. Klasse ausgegeben werden.

Die Eisenbahndirektionen sind ermächtigt, die Hinfahrt mit den Sonntagskarten schon am Sonnabend oder an den Tagen vor den Festtagen von 12 Uhr mittags an freizugeben. Damit wird eine Art Wochenendkarte eingeführt, von der ohne Zweifel gern Gebrauch gemacht werden wird und die es vielen Wanderlustigen ermöglicht, ihre Wanderungen schon Sonnabends anzutreten. Es wäre zu wünschen, daß diese Wochenendkarten für möglichst zahlreiche Verkehrsbeziehungen eingeführt würden. Allerdings wird der Sonnabends schon jetzt meist verstärkte Verkehr dann wohl eine weitere Belastung erfahren und möglicherweise das Ablassen einiger Sonnabendzüge nötig machen. Die Sonntagskarten gelten im übrigen nur für die Personenzüge, der Uebergang in Eil- oder Schnellzüge ist mit ihnen nicht gestattet.

Die Eisenbahndirektionen sind zurzeit damit beschäftigt, die Verbindungen auszuwählen, für die Sonntagskarten aufgelegt werden sollen. Es wird sich empfehlen, bei dieser Auswahl die Wünsche der Verkehrsverbände und Wandervereine und der sonst berufenen Kreise zu hören.

Allgem. Ortskrankenkasse des Saalkreises zu Halle

Frühjahrssitzung und Geschäftsbericht für das Jahr 1921.

Die diesjährige Frühjahrssitzung des Ausschusses der Allgemeinen Ortskrankenkasse des Saalkreises fand am Sonntag, den 22. Mai, im „St. Nikolaus", Halle statt. Es wurde der Jahresbericht für 1920 erstattet und die Rechnung abgenommen. Vom Vorstand der Kasse war vorgeschlagen, die Geschäftsführung zu zentralisieren; der Ausschuß genehmigte diesen Vorschlag mit der Maßgabe, daß die örtlichen Zahlstellen am 1. Januar 1922 eingezogen und alle Geschäfte künftig von Halle aus erledigt werden.

Die zeichnenden Künste

Von Max Liebermann.

Man hat oft gesagt, daß die Zeichnung uns in die Werkstatt des Künstlers führe, aber sie führt uns weiter bis ins Innerste seiner Persönlichkeit. In der Zeichnung können wir die Phantasie des Künstlers vom ersten Augenblick, da sie Gestalt wird, verfolgen, und sie zeigt sich deutlicher als im vollendeten Bild, dessen schwerer zu bewältigendes Material und die lange Arbeit sie ach so oft bis zur Unkenntlichkeit verdecken. Nur der Ursprung der Kunst ist göttlicher Natur, während dem vollendeten Werk, als einem Menschenwerk, peinlicher Erdenrest anhaftet. Die Zeichnung ist die erste Niederschrift der künstlerischen Intuition; frei und unbehindert folgt der Stift der Phantasie des Künstlers, unter Weglassung jeden Details nur das Wesentliche andeutend. Daher verlangt sie auch von dem Beschauer eine lebhafte Mitarbeit, um zu ergänzen, was die Zeichnung wegließ und weglassen mußte. Wie das lyrische Gedicht die Phantasie des Lesers stärker in Anspruch nimmt als der dickbändige und ausführlichste Roman. Aber der Beschauer wird für seine Mitarbeit reichlich entschädigt durch den Genuß, den allein das Verständnis zu geben imstande ist, jenes wahre Verständnis, dem die Liebe zur Kunst den Weg geebnet hat. Die Zeichnung ist Hieroglyphenschrift, die nur aus dem Verhältnis des Künstlers zur Natur zu deuten ist, womit nicht etwa die mehr oder weniger getreue Wiedergabe der Wirklichkeit gemeint ist. Sondern unter dem Verhältnis des Künstlers zur Natur verstehe ich seine Weltanschauung. Ob Raphael die Welt mehr von der monumentalen, Rembrandt mehr von der mitempfindenden menschlichen Seite auffaßt, — beide kommen zum selben Resultat, jedes Gedanke ist in ihrem Werk Gestalt geworden. Denn der Gedanke in der Kunst ist die Ausführung. Plötzlich und unbewußt dem Hirn des Künstlers entspringend, geht er bis in die Fingerspitze und in den Stift, der als williger Handlanger den feinsten Regungen seines Herrn gehorcht. Daher ist die Wirkung der Zeichnung oft mächtiger als die des vollendeten Werkes, weil sie uns die Persönlichkeit des Künstlers unmittelbar und ungeschminkter zeigt, weil wir dem Werdeprozeß des Werkes gleichsam beiwohnen. Ohne die Vorteile zu verkennen, welche die seit Erfindung der Photographie fast bis ins Unglaubliche vervollkommneten technischen Reproduktionsverfahren genommen haben, dürfen wir uns nicht die Gefahr verhehlen, die sie für die Kunst im Gefolge haben. Sie verallgemeinern das Interesse für die Kunst, aber verflachen sie es? Auch die vollendetste mechanische Wiedergabe, die jedes Tüpfelchen, jeden Fleck des Papiers, jeden Strich und Punkt des Originals kopiert, eines bleibt sie ewig schuldig: den Geist, die Inspiration, das, was die Zeichnung zum Kunstwerk erst macht. Die Schönheiten einer Zeichnung an seiner mechanischen Reproduktion nachweisen zu wollen, hieße die Schönheiten der Venus von Milo an einer Kopie in Bronze demonstrieren. Nur der Geist vermag Geist zu erzeugen. Marc Anton konnte Raphael in den Kupferstich übersetzen, wie Waltner oder Köpping Rembrands Bilder in die Radierung. Aber wenn auch aus der leblosen Kopie eine lebendigere Uebersetzung geworden ist: „Ueber allen Wipfeln ist Ruh" oder „Wenn ich, liebe Lili, dich nicht liebte" muß man im Original lesen, um ihre Schönheiten ganz auszukosten.

Ein weiterer Knebelungsversuch des deutschen Geistes im besetzten Gebiet

Die in München erscheinende Zeitschrift „Deutschlands Erneuerung", die zielbewußte Vorkämpferin des völkischen Gedankens, ist von der Rheinland-Kommission in dem besetzten Gebiet für die Dauer von 3 Monaten verboten worden. Die Ursache zu dem Verbot bietet der vortreffliche Aufsatz von Stolzing über „Das unerlöste Deutschland", in dem das deutsche Volk zur sittlichen Erneuerung und zur Befreiung vom feindlichen Joche aufgerufen wird. Dieser Aufsatz, der sich zur Aufklärung unseres Volkes vorzüglich eignet, ist auch als Sonderdruck erschienen und in vielen tausenden von Exemplaren verbreitet worden.

Möchte es „Deutschlands Erneuerung", das seit Jahren die führende nationale Zeitschrift ist, vergönnt sein, auch fernerhin den Kampf für Deutschlands Wiederaufbau erfolgreich zu führen.

*

— **Italiens Sehnsucht nach deutschen Klassikerausgaben.** „Vor dem Kriege", so klagt Eugenio Giovanneti in der „Stampa", „kosteten die Werke des Julianus Apostata im Originalbezirk wenige Pfennige. Für diese wenigen Pfennige konnte man eine kritische, sorgsam bearbeitete und vollständige Textausgabe dieser Werke in zwei elegant gebundenen Bändchen des Teubnerschen Verlags in Leipzig erstehen. Heute, da die Teubnerschen Ausgaben vergriffen sind, sieht sich der Italiener auf eine unvollständige, fehlerhafte englische Ausgabe angewiesen und muß dafür 120 bis 130 Lire bezahlen. Wir haben noch nicht Abstand genug von den Dingen gewonnen, um die furchtbaren moralischen Schäden des Krieges in ihrer ganzen Ausdehnung zu begreifen. Aber der kleine, hier mitgeteilte Fall genügt schon, um den Ausspruch zu rechtfertigen: „Bisher haben wir nichts erreicht als die Zerstörung der Zivilisation, der Ernsthaftigkeit und der Wohlfeilheit."

— **Als Hans Thoma-Heft** stellt sich die neueste Nummer der Deutschen Künstlerblätter „Wachtfeuer" (Berlin W. 66, Wilhelmstraße 48) seinen Freunden und Lesern vor. Ein wohlgelungenes Selbstporträt nebst einer Reihe anderer Zeichnungen von der Hand des jetzt zweiundachtzigjährigen Altmeisters der deutschen Kunst geben dem Heft die persönliche Note. An literarischen Beiträgen werden ein Kapitel aus Thomas Büchlein: „Die zwischen Zeit und Ewigkeit unsicher flatternde Seele" sowie Aufsätze über des Meisters Schaffen und Eigenarten geboten. Jedem Deutschen werden diese Blätter eine Stunde der Erhebung und Hoffnung in dieser trüben Zeit schenken.

— **Hochschulnachrichten.** Drei erledigte Professuren an der Technischen Hochschule in Braunschweig sind wiederbesetzt worden. Als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Geh. Hofrats Prof. Lüdicke hat der Direktionsassistent Dr.-Ing. Otto Schmitz, Hattingen, den Lehrstuhl für Mechanische Technologie, Werkzeugmaschinen, Fabrikanlagen, Fabrikorganisation und Fertigungslehre übernommen. Als Nachfolger des in den Ruhestand versetzten Geh. Hofrats Prof. Dr.-Ing. h. c. Schütte ist der Oberingenieur Dipl.-Ing. Richard Düll in Mühlheim-Ruhr zum 1. Oktober 1921 zum ordentlichen Professor für die Lehrgebiete Wärmemechanik und Verbrennungskraftmaschinen berufen. Als Nachfolger des an die Technische Hochschule Darmstadt berufenen Prof. Dipl.-Ing. Dr. Wilhelm Schlink hat der Regierungsbaumeister Dr. Kurt Eisenmann, Siegen, den Lehrstuhl für Technische Mechanik und Statistik der Baukonstruktionen übernommen. — In der philosophischen Fakultät der Universität Gießen wurde der ord. Honorarprofessor für theoretische Physik und Geodäsie, mit Lehrauftrag für Meteorologie und Klimatologie, Geh. Hofrat Dr. Karl Fromme und der a. o. Professor für Mathematik Dr. Hermann Graßmann zu außeretatsmäßigen ordentlichen Professoren ernannt. — Im Alter von 65 Jahren verschied der emer. ord. Honorarprofessor des römischen Rechts an der Leipziger Universität Dr. jur. Wolfgang Stinzing. Der aus Altona gebürtige Rechtslehrer veröffentlichte eine Reihe von Schriften auf dem Gebiete des römischen Rechts und des deutschen bürgerlichen Rechts.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192105252-14/fragment/page=0005

Weiter war vom Vorstand die Aenderung der Krankenordnung dahin beantragt, daß die Versicherten verpflichtet sind, bei Geschlechtskrankheiten der Kasse Meldung zu machen und sich ärztlich behandeln zu lassen, auch auf Erfordern sich der Beratungsstelle vorzustellen, bei Benutzung der Eisenbahn zur Inanspruchnahme von Krankenhaus- und fachärztlicher Behandlung usw. ein Ausweis zur Erlangung von Fahrpreisermäßigung zu benutzen ist, bei Erkrankungen außerhalb des Kassenbezirks sich die Versicherten als Mitglied der Kasse auszuweisen haben, damit ihnen nur die gesetzlichen Mindestkosten für ärztliche Behandlung und Arznei berechnet werden. Der Antrag wurde genehmigt und der Vorstand ferner ermächtigt, die Dienstordnung dahin zu ändern, daß eine Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der zuständigen Tarifgemeinschaft und mit der Mustersatzung des Hauptverbandes der Ortskrankenkassen erzielt wird.

Schließlich wurde der Witwe eines im Kriege gefallenen Angestellten der Kasse eine Erziehungsbeihilfe für ihre schulpflichtigen Kinder bewilligt und zwar vorbehaltlich des jederzeitigen Widerrufs.

Schluß mit dem Film im W. C. T.

Der Sommerspielplan des Walhalla-Theaters.

Ein lieber, lustiger Gast — Gustav Bertram — zieht am 1. Juni mit seiner eigenen Theatergesellschaft auf einige Wochen in das Walhalla-Theater ein, um seinen Anhängern allabendlich einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Zuerst wird die Gesangsposse „Der Affenbaron" aufgeführt, mit welcher Bertram zurzeit im Viktoria-Theater zu Dresden unbeschreiblichen Jubel hervorruft. Das Theater dort ist trotz Sommerhitze allabendlich überfüllt, ein Beweis der Zugkräftigkeit des bewährten Künstlers. Als Partnerin spielt Marga Peter die weiblichen Hauptrollen. Auch sie wird nicht verfehlen, den Besuchern frohe Stunden zu bereiten. Der Vorverkauf beginnt am 31. Mai 1921, vormittags 10—1 Uhr und ist es ratsam, sich schon Tags vorher gute Plätze zu sichern.

Helfer herbei für die Haussammlungen und Blumentage der Halleschen Kinderhilfe

Die Haussammlungen finden in den Tagen vom 1.—10. Juni statt, die Blumentage am 11. und 12. Juni. Alle Helfer und Helferinnen, die sich für die Nettosammlungen so erfolgreich in den Dienst der guten Sache gestellt haben, werden auch diesmal herzlichst um ihre Mithilfe gebeten. Am zweckmäßigsten ist es, sich bei derselben Bezirksdame zu melden. Folgende Aenderungen sind eingetreten: Für Frau Pastor Körner — Fräul. Wege, Franckeplatz 2, für Frau Blümel — Frau Meves, Poststraße 3 II., für Frau Loose — Frau Kunzemann, Königstraße 56 II., für Frau Wilh. Werther — Frau Sanitätsrat Keil, Martinsberg 13, für Frau Illert — Frau Domprediger Lang, Kl. Klausstraße 12, für Frau Schreiber-Nüffer — Frau Dr. Seydel, Neuwerk 1, für Frau Liesenberg — Frau Mehnert, Albrechtstraße 21, für Frau Hans Lehmann — Frau von Schotten, Wittekindstraße 19.

Anmeldungen von Helfern, die sich bei Netto noch nicht beteiligt haben, sind erwünscht täglich von früh 8—10 Uhr und Dienstag und Freitag nachmittags von 2—5 Uhr oder schriftlich bei Frau Anita Hertel-Naphael, Lafontainestraße 34 II.

— **Rentenzahlung bei der Post.** Die Zahlung der Militärrenten und der Invaliden- und Unfallrenten findet beim Postamt 1, Gr. Steinstraße, wie folgt statt: für Militärrenten am 28. Mai für die Nummern 1 bis 15 000, am 30. Mai für die Nummern 15 001 bis Schluß, am 31. Mai für die an den ersten beiden Zahltagen nicht abgehobenen Militärrenten. Am 1. und 2. Juni werden Militärrenten nicht gezahlt. Für Invaliden- und Unfallrenten am 1. Juni für die Nummern 1—3800, am 2. Juni für die Nummern 3801 bis Schluß. Vom 28. Mai bis einschließlich 6. Juni werden die Renten in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, an den folgenden Tagen von 9—12 vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags gezahlt. Die Quittungen der Unfall- und Invaliden-Rentenempfänger sind für Monat Juni polizeilich zu beglaubigen. Im Interesse der Rentenempfänger ist es erwünscht, die Zeit von 11—2 Uhr mehr auszunützen, weil der Verkehr in diesen Stunden erfahrungsgemäß sehr schwach ist.

— **Körperschaftssteuer.** Durch das Gesetz über vorläufige Zahlungen auf die Körperschaftssteuer vom 26. März 1921 sind die der Körperschaftssteuer unterliegenden Erwerbsgesellschaften verpflichtet, binnen einem Monat nach Feststellung der Bilanz, der Rechnung oder des sonstigen Abschlusses für jedes Geschäftsjahr als vorläufige Zahlung auf die Körperschaftssteuer ohne besondere Aufforderung 10 Prozent des in dem Abschluß ausgewiesenen Reingewinnes zu entrichten. Als Endtermin der Zahlung der vorläufigen Körperschaftssteuer für die bis jetzt fertiggestellten Abschlüsse ist der 1. Juni d. J. festgesetzt worden. Die Beträge sind von den im Stadtbezirk Halle ansässigen Gesellschaften an die Finanzkasse Halle-Stadt in Halle (Saale), Reilstraße 128 (Offizierskasino) in bar oder durch Ueberweisung auf das Girokonto bei der Reichsbank oder Postscheckkonto Leipzig Nr. 106 517, von den im Saalkreis ansässigen Gesellschaften an die Finanzkasse Halle-Saalkreis in Halle a. S., Reilstraße 128, in bar oder durch Ueberweisung (Reichsbankgirokonto, Postscheckkonto Erfurt 4681) porto- und gebührenfrei einzuzahlen. Die Zusendung einer Quittung erfolgt nur bei gleichzeitiger Ueberweisung des Briefportos. Bei nicht rechtzeitiger Entrichtung des geschuldeten Betrages wird ein Zuschlag von 20 Prozent der endgültig festgesetzten Körperschaftssteuer zu Gunsten des Reiches auferlegt.

— **Kriegergrabpflege.** Zur Aufklärung über die Instandsetzung und Pflege der Gräber unserer in fremder oder deutscher Erde gebetteten Krieger. Die Ausübung der zwischen den Regierungen des In- und Auslandes vertraglich geregelten oder noch zu regelnden Gräberangelegenheiten und der amtlichen Gräberfürsorge im Reichsgebiet ist Sache des aus der Dorotheenstraße 48 in Berlin nach der Schmidt-Knobelsdorff-Kaserne in Spandau verlegten Zentral-Nachweisamtes. Es hat den Nachweis über die genaue Lage aller Kriegergräber des deutschen Reiches im In- und Auslande zu führen, die Umbettungsfragen und den Gräberbesuch zu regeln, sowie Auskunft über alle die Kriegergräber betreffenden Fragen zu geben, sowie für Pflege und würdige Errichtung aller Kriegergräber zu sorgen. Auch die Besichtigung der Gräber wird künftig möglich sein. Diese von in- und ausländischen Behörden ausgeübte Tätigkeit ist aber nicht imstande, die Fürsorge ganz zu leisten. Aus diesem Empfinden hat sich der „Volksbund deutscher Kriegsgräberfürsorge e. V." gebildet, als die einzige von den Staatsbehörden anerkannte Organisation. Er hat seinen Hauptsitz in Berlin W. 10, Matthäuskirchstraße 17, und hat bereits zahlreiche Ortsgruppen im ganzen deutschen Reich. Er verfolgt dieselben Ziele, wie das Zentralnachweisamt und ist für dieses eine wertvolle Ergänzung. Nähere Auskunft über den „Volksbund" erteilt auch Kaufmann P. Heydenreich sen., Rietleben, Bez. Halle a. S.

— **Volksbildungslehrgänge der Halleschen Studenten.** Zur Festsetzung der Stunden des demnächst beginnenden Volksunterrichtes in Ammendorf und zur Annahme neuer Teilnehmer werden am Freitag, den 27. Mai, von 7—9 Uhr und am Sonntag, den 29. Mai, morgens von 9—11 Uhr im Zeichensaal der Volksschule einige der Lehrer anwesend sein. Auf Wunsch werden auch neue Kurse eingerichtet.

— **Die Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen.** Dies ist, wie schon mitgeteilt, der Titel des großen medizinischen Belehrungsfilms, der in den C.-T.-Lichtspielen, Gr. Ulrichstraße 51, vorgeführt wird. Der Film, der auf Veranlassung und unter Mitwirkung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten von den Fachärzten Herren Dr. med. C. Thomalla und Dr. N. Kaufmann hergestellt worden ist, ist keiner jener mit Recht abgelehnten Filme, die statt aufklärend eher animierend wirken. Er bringt mikrokinematographische Bilder, bezeichnende Krankheitsfälle und Präparate. U. a. zeigt er in überaus anschaulicher Weise das Eindringen der winzigen Krankheitserreger in den Körper, ihr Verhalten in der Blutbahn usw., kurz Dinge, über die sich das große Publikum aus der Beschreibung heraus meist ganz falsche Vorstellungen macht. Der Film wird begleitet durch den Vortrag des Stadtschularztes Herrn Dr. Schnell.

*

— **Stadttheater.** Heute, Mittwoch, abends 7½ Uhr geht Richard Strauß' „Salome" in Szene. Donnerstag „Alt-Heidelberg". Die für Freitag und Sonntag abend angesetzten Gastspiele von Gertrud Kappel-Schunke müssen leider wegen Spielplanänderung in Hannover ausfallen. Die Partie der Leonore in der am Freitag stattfindenden Aufführung „Der Troubadour" übernimmt Priska Aich vom Nationaltheater Weimar. Am Sonnabend gelangt „Die Braut von Messina" zur Aufführung. Sonntag nachmittag Volksvorstellung „Glaube und Heimat", Sonntag abend „Carmen".

— **Freie Volksbühne Halle.** „Der Verschwender". Anfang 7½ Uhr. Spieltage: E: Mittwoch, der 25., G: Freitag, der 27., H: Montag, der 30. Mai, J: Donnerstag, der 2. Juni, K: Sonnabend, der 4. Juni. Die Karten für das 8. und 9. Werk müssen bis 2. Juni eingelöst sein.

— **Saalschloß-Brauerei.** Donnerstag, den 26. Mai, abends ½8 Uhr findet großes Konzert der Kapelle Nott statt. 10 Uhr großes Prachtfeuerwerk, ausgeführt von Gebr. Pfeiffer, Cröllwitz.

Provinz Sachsen

Ein Pfund Kirschen 3 Mark?

g. **Köthen**, 24. Mai.

Außerordentlich hohe Pachtpreise wurden bei der Verpachtung der städtischen Kirschennutzungen erzielt. Trotzdem der Behang wesentlich geringer ist als im letzten Jahre, wurde ein Gesamterlös von 10 026 M. erzielt gegen 2674 M. im letzten Jahre. Damals allerdings mußte die gesamte Ernte an die Stadt abgeliefert werden zu einem festgesetzten Höchstpreise, während sie heuer zum freien Verkauf gelangt. Einzelne Bäume stellten sich auf 100—125 M., so daß das Pfund Kirschen schon auf dem Baume 2 M. kostet. Unter 3 M. werden sie also im Kleinverkauf kaum zu haben sein.

tk. **Weißenfels**, 24. Mai.

Ueber die Kirschenverpachtung an den Kreisstraßen wird geschrieben: 519 600 M. Gesamtgebote wurden für den Kirschenanhang der Kreisstraßen des Landkreises Weißenfels in öffentlicher Versteigerung abgegeben. Dieses Gebot bedeutet, daß bei mittlerer Ernte dem Pächter das Pfund Kirschen 2—3 M. selbst kosten würde. Die unsinnig hohe Ziffer entstand nur dadurch, daß Händler aus den benachbarten Großstädten sich gegenseitig in die Höhe trieben. Der Verband Thüringer Obstpächter hat gegen einen Zuschlag in dieser Höhe sofort Einspruch beim Kreisausschuß erhoben.

Ein Erfolg der Jugend

tk. **Gera**, 24. Mai.

Gegen die Schundbuchhändler geht der hiesige Jugendring scharf vor. Er hat die Namen der Buch- und Papierhändler, die vom Verkauf der Schund- und Schmutzbücher nicht abließen, rücksichtslos in der Zeitung veröffentlicht. Die betreffenden Geschäftsinhaber schlossen sich zusammen und strengten einen Prozeß gegen den Jugendring an. Dieser konnte aus den verschiedenen, zum Teil amtlich anerkannten Listen nachweisen, daß die von den betreffenden Geschäftsinhabern geführten Bücher Schund seien, worauf das Gericht erkannte, daß solche Buchhändler mit Recht auch öffentlich Schundbuchhändler genannt würden. Die Kläger wurden infolgedessen kostenpflichtig abgewiesen.

— **Magdeburg**, 24. Mai. (Verband preußischer Verkehrsverbände.) In Magdeburg fand die Gründung eines Verbandes preußischer Verkehrsverbände statt, der das gesamte Gebiet der früheren preußischen, hessischen, mecklenburgischen und oldenburgischen Eisenbahnen umfassen soll. Der Vorstand setzt sich folgendermaßen zusammen: Kaufmann Stadtverordnetenvorsteher Karl Miller-Magdeburg vom Mitteldeutschen Verkehrsverband, Stadtrat Weber-Kassel und Geschäftsführer Hallama-Breslau. Sitz des Verbandes ist Magdeburg.

g. **Köthen, 24. Mai.** (Beim Stachelbeeren-Einmachen) zersprang einer Dame ein Weckglas. Ein Splitter flog ihr mit solcher Wucht ins Auge, daß dieses zerschnitten und die Sehkraft zerstört wurde.

C. **Wernigerode a. H.**, 28. Mai. (75. Stiftungsfest der „Hütte".) Die „Hütte", akademische Vereinigung der technischen Hochschule in Berlin, leitete am Freitag abend im großen Monopolsaale ihr 75jähriges Stiftungsfest mit einem großen Kommers ein. — Als wichtigstes Ergebnis wurde die Gründung eines Verbandes bekannt gegeben, der sich aus den akademischen Vereinigungen der „Hütte"-Berlin, der A.-V. „Darmstadt" und der Stuttgarter Hütte unter dem Namen „Wernigeröder Verband" zusammensetzt. — Am Sonntag bildete ein im Christianental aufgeführtes Freilichtfestspiel unter starker Beteiligung der Einwohnerschaft einen idealen Abschluß.

p. **Naumburg**, 24. Mai. (Ein gutes Notgeldgeschäft.) Nach einer Notiz in einer Wochenzeitschrift soll die Stadt Naumburg beim Verkauf des Notgeldes, die Hussitenserie betreffend, bereits eine Million Mark verdient haben. Diese Serie umfaßt 6 Stück Notgeldscheine im Werte von je 50 Pfg. Sie ist von den städtischen Kassen bis vor kurzer Zeit mit 4 Mark verkauft worden. Der Vertrieb wird jetzt in einem Geschäftslokal erledigt, und sollen nach den in der Wochenzeitschrift gemachten Mitteilungen diese Serien an Einheimische mit 4,50 M., für Auswärtige mit 7,50 M. abgegeben werden. Von der billigeren Serie von 4,50 M. werde nur eine Serie abgegeben, während man von der teureren Serie zu 7,50 M. auch größere Posten bekommen konnte.

—o— **Eisenach**, 24. Mai. (Ein lange gesuchtes gefährliches Verbrecherpaar,) die Gebrüder Paul und Alfons Witzik, wurden von der Eisenacher Kriminalpolizei dingfest gemacht. Außer vier modernen Schußwaffen und vielem Einbrecherwerkzeug konnte ihnen wertvolle Diebesbeute, darunter Wäsche und ein Brillantenkollier im Werte von 63 000 M., abgenommen werden.

— **Frankenhausen**, 24. Mai. (Im Regenwasserbehälter ertrunken.) Das zweijährige Kind des Landwirts Otto Bonnohim im Nachbarorte Günserode fiel beim Spielen kopfüber in einen mit Regenwasser gefüllten großen Behälter und ertrank.

— **Apolda**, 24. Mai. (Durch das Glasdach gestürzt) ist in einem hiesigen industriellen Betriebe die 28jährige Arbeiterin Helene Baasch. Sie wurde ins Krankenhaus übergeführt, wo sie an den Folgen einer schweren Gehirnerschütterung verstarb.

tk. **Greiz**, 23. Mai. (Oberbürgermeister Geheimrat Thomas) war bei Ausbruch der Revolution abgesetzt worden, hatte aber dann die Geschäfte der Stadt auf Wunsch wieder übernommen. Inzwischen haben Unabhängige und Kommunisten im Gemeinderat mehrfach angefragt, wann Thomas von seinem Posten zu scheiden gedenke. Er hatte deshalb unterm 21. April sein Abschiedsgesuch eingereicht, das aber in der jüngsten Gemeinderatssitzung von der bürgerlichen Mehrheit abgelehnt worden ist, da man zu seiner Amtstätigkeit auch weiterhin volles Vertrauen hat.

tk. **Schleiz**, 24. Mai. (Pferdediebstahl.) Dem Gutsbesitzer Hermann Kolbe in Rödersdorf wurden aus dem Stalle zwei Pferde, fünf- und dreijährig, gestohlen. Auch Geschirr und Wagen wurden von den unbekannten Dieben mitgenommen. Auf ihre Ermittelung hat der geschädigte Gutsbesitzer 5000 Mark Belohnung ausgesetzt. Den scharfen Kettenhund, der das Anwesen bewachte, hatten die Täter vergiftet.

— **Dresden**, 24. Mai. (Eine Falschmünzerwerkstatt aufgehoben.) Die Dresdener Polizeibehörde war seit längerer Zeit einer Banknotenfälscherbande auf der Spur. Im Zusammenhang damit konnten in Rottwerndorf umfangreiche Beschlagnahmungen von Material aller Art, wie Formen, Platten, Pressen u. a. m. vorgenommen werden. Das gesamte Material wurde in einer alten Wirtschaft unter Pferdedünger versteckt vorgefunden. Eine volle Autoladung wurde in das Dresdener Landgericht gebracht. Die Wirtschaft gehörte einer Witwe Mende, deren Ehemann vor einigen Wochen plötzlich starb. Die Witwe wurde in Haft genommen.

Gewinn-Auszug der 17. Preuß.-Südd. (243. Preuß.) Klassen-Lotterie

5. Klasse. 11. Ziehungstag. 23. Mai 1921.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 390 Mark gezogen.

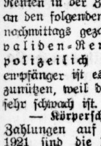
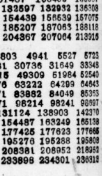
2 zu 15000 M 226715
6 zu 10000 M 74248 109681 231679
8 zu 5000 M 11423 27719 168662 215627
98 zu 3000 M 2200 2989 13972 17670 23988 27963 35915 43980 45903 46120 57783 67729 79172 83157 91831 94062 96518 96743 107140 113878 116403 117592 133492 151903 153047 154720 160773 166743 170034 172291 180568 180821 185050 186743 190056 194903 202749 205176 214312 217610 222427 222578 223304 226274 229644 230661 233469 234173 237874
172 zu 1000 M 3853 7554 13447 17330 17346 22275 23241 24487 31351 38306 45235 46419 51923 52574 53072 53110 62673 63640 63745 64639 65478 65837 68372 69678 74047 77498 78281 81683 82602 84149 85891 87519 88731 89318 90291 93028 96367 99535 101437 108459 109587 110068 120444 120696 122687 122985 128888 128975 132597 132932 136303 137636 139522 139709 141063 142473 144301 144595 154439 156539 157075 160717 167809 172147 174929 182697 184698 184928 185207 187063 188118 188586 190045 192061 194909 198109 198620 198972 204367 207064 213916 224479 230180 235328 235894 237959
250 zu 500 M 1572 1974 2545 2949 3413 3803 4941 5527 5723 9472 13688 17751 21291 23718 25573 28224 28231 30736 31649 33348 34844 36225 38873 41664 44378 45321 45474 45815 49309 51984 52540 52722 54010 54631 57889 58071 62207 62266 62876 63222 64299 64643 67102 67272 68807 71975 74807 79968 80497 80771 83882 84049 85353 85473 85748 86184 87424 91399 93799 93959 96871 98214 98241 98697 99785 106455 109503 111991 122570 125414 127339 131124 138903 142370 145384 150242 150973 151881 152544 153389 153827 154487 163249 165138 167546 173119 174022 174697 175388 175870 176826 177425 177623 177665 180338 181032 181176 186659 192148 194647 194946 195276 195288 195808 196522 196848 202393 204426 204570 206045 206804 208381 208952 218952 221014 221548 222029 222910 226398 228120 232239 233898 234301 236313 237657

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 390 Mark gezogen.

2 zu 30000 M 124474
4 zu 15000 M 173707 239011
4 zu 10000 M 43547 72079
14 zu 5000 M 1639 21873 65281 84853 126506 171309 177854
108 zu 3000 M 6223 22257 23096 23133 24949 25588 29449 29530 44078 47328 48371 54506 70985 75304 81242 84017 87983 92533 93228 93686 93752 94693 98143 99492 99536 111721 113148 118515 119229 129070 131377 131744 132815 133565 134145 137558 162355 164598 168640 168928 169250 186390 190965 198739 202620 204062 207366 212451 214411 214673 217278 230209 235003 235048
212 zu 1000 M 174 2220 5805 7934 9164 12349 13109 14735 16330 16368 16544 18717 19616 22488 23382 25968 26634 27048 27462 30406 32931 33500 34696 36062 36546 36958 39861 43386 47205 47710 49287 50481 56007 57421 62181 64206 70291 72342 74158 76977 80961 82109 83399 83570 85863 90047 90765 91705 92711 93010 93544 97744 100291 100378 101757 102360 105652 110088 110994 124956 131534 137843 141045 141411 142236 146316 147239 149787 151737 152385 154425 154856 156896 161406 162254 165504 166294 167590 173451 178203 182296 183646 194297 195625 195829 195900 200907 202895 204103 205688 206249 206883 211117 212243 219633 219914 224539 226035 228002 228954 228958 236086 236654 237448 238368 239964
222 zu 500 M 1117 1477 3396 8365 12311 18601 18817 20903 21138 23947 24113 28020 28064 28343 29790 31497 31812 42074 45230 45603 50972 51394 54928 56371 68955 69394 73791 76242 77680 78926 80670 82704 84298 84421 85171 87118 88516 89809 93079 93566 94956 99601 102485 104180 105513 108455 111808 114448 115274 117221 118686 122305 122848 128033 123311 125311 126265 129250 129665 129907 131602 132972 133185 133688 134885 136461 136485 137309 139749 140170 140634 142809 142902 143848 144486 145133 145718 146102 150948 151455 156717 157023 159269 160948 163649 115622 170241 177823 178030 178105 180119 186456 187041 187605 191276 203443 204179 212011 212045 213684 216964 218811 223500 230698 233356 234919 236057 237577 239168 239502 239976

Künstliche Zähne und Gebisse (Zahnersatz) schädigen die Gesundheit (Magen, Lunge), wenn sie nicht stets mit **Hukraiol** gereinigt und gründlich desinfiziert werden. Der Zahnersatz wird **geruchlos, geschmacklos** und wie neu. Monatliche Kosten ca. Mk. 3.75. **Glänzende Gutachten von Zahnärzten und Dentisten.** In allen Drogerien, Apotheken, Parfümerien, bess. Friseuren. **Hukra-Ges. m. b. H., Cassel-Niederzwehren.**

Hauptschriftleiter: Helmut Böttcher.
Verantwortlich für Politik: Helmut Böttcher; für politische Nachrichten i. V. Ernst Messerschmidt; für Volkswirtschaft, Provinz und Sport Hans Heiling; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil i. V.: Lothar Heberer. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten, sämtlich in Halle a. S.
Otto Thiele, Buch- u. Kunstdruckerei. Verlag der Halleschen Zeitung, Halle a. S.


Möbel-Ausstellung
Halle a/S., Alter Markt 1 u. 2
Albert Martick Nachf.
200 Zimmer einfacher u. reicher Art preiswert.


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192105252-14/fragment/page=0006

Beilage der Halleschen Zeitung

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Nr. 22 | Mittwoch, den 25. Mai | 1921

Eine irreführende Bearbeitung der Erntestatistik

Unter dem Namen „Wirtschaft und Statistik" wird neuerdings vom Statistischen Reichsamt in Berlin eine Zeitschrift herausgegeben, welche es sich zur Aufgabe gemacht hat, über alle Fragen des Wirtschaftslebens rasch, übersichtlich und gemeinverständlich zu berichten und auf diesem Wege im besonderen die Angaben der wirtschaftlichen Statistik des In- und Auslandes weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Ein solches Beginnen ist zweifelsohne nur zu begrüßen. Steht doch fest, daß die Ergebnisse von statistischen Erhebungen der einschlägigen Art der Allgemeinheit bisher zum guten Teil nicht in ausreichendem Umfange zugänglich gewesen sind. Unbedingt zu verlangen ist jedoch, daß ihre Bearbeitung in einer Weise erfolgt, welche der Oeffentlichkeit auch wirklich eine zutreffende Beurteilung wirtschaftlicher Fragen zu ermöglichen vermag. Geschieht dies nicht und werden namentlich aus den Angaben der Statistik falsche Schlußfolgerungen gezogen, so ist natürlich das ganze Unternehmen seinen Zweck verfehlt. Es wird unter derartigen Verhältnissen weit mehr Schaden als Nutzen stiften.

Leider ist nun in Nr. 3 der eingangs erwähnten Zeitschrift eine Veröffentlichung enthalten, welche mit aller Deutlichkeit zeigt, daß die eingehende Beschäftigung mit den Zahlen der Statistik nicht vermocht hat, dem Verfasser eine auch nur oberflächliche Kenntnis vom tatsächlichen Stande der wirtschaftlichen Verhältnisse zu vermitteln. Der betreffende Aufsatz trägt die Ueberschrift: „Der Rückgang der Ernteerträge in Deutschland". In ihm ist im besonderen der Versuch gemacht worden, zahlenmäßig nachzuweisen, daß der Rückgang der Hektarerträge an Roggen seit dem Ausbruche des Krieges in denjenigen Gebieten des Deutschen Reiches am größten gewesen ist, in welchen der Großgrundbesitz vorherrscht. Zu dem Zwecke sind die einschlägigen Angaben der Anbau- und Erntestatistik für die Jahre 1913 und 1920 einander gegenübergestellt worden. Auf ihnen beruht die ganze Beweisführung. Dem Verfasser scheint sonach völlig unbekannt geblieben zu sein, daß die Ernteergebnisse in hohem Grade von den Witterungsverhältnissen abhängig sind und infolgedessen auch unter gleichen wirtschaftlichen Bedingungen von Jahr zu Jahr erheblichen Schwankungen unterliegen. Eine einwandfreie Vergleichung der Hektarerträge der früheren Friedenszeit mit den jetzigen hätte infolgedessen unbedingt auf dem Durchschnitt mehrerer Jahre aufgebaut werden müssen, würde dann aber wahrscheinlich auch zu wesentlich anderen Ergebnissen geführt haben, als die in dem in Rede stehenden Aufsatze beliebte. Ist doch im Jahre 1913 gerade in den durch das Vorwiegen der landwirtschaftlichen Großbetriebe ausgezeichneten ostelbischen Gebieten eine außergewöhnlich gute Roggenernte gemacht worden, während im Jahre 1920 der Roggen in diesem wiederum besonders schlecht geschieffelt hat.

Untersuchungen, bei denen mit einer derartigen Oberflächlichkeit vorgegangen wird, sind natürlich nicht geeignet, der Allgemeinheit eine zutreffende Beurteilung wirtschaftlicher Fragen zu ermöglichen. Wohl aber leisten sie der Ausschlachtung der Angaben der Statistik zu parteipolitischen und agitatorischen Zwecken in bedenklicher Weise Vorschub. So haben der Statistik zu parteipolitischen und agitationssteckenpferden die Bekämpfung der „Großagrarier" gemacht, nicht umhin gekonnt, sich mit jener „interessanten" Zusammenstellung der „amtlichen Statistik" des näheren zu befassen und mit ihr namentlich die Notwendigkeit eines ausgedehnten Betriebes der inneren Siedelung zu begründen. Daß die letztere beim heutigen Stande der Dinge einer zielbewußten und umfassenden Förderung bedarf, wird wohl von niemandem ernsthaft bestritten werden können. Zum Beweise dessen braucht infolgedessen auch wahrlich nicht auf Veröffentlichungen zurückgegriffen zu werden, welche sich auf falschen Voraussetzungen aufbauen. Die „Wirtschaft und Statistik" wird aber gut tun, die Bearbeitung der landwirtschaftlichen Statistik in Zukunft Mitarbeitern zu übertragen, welchen es an der dazu erforderlichen Sachkunde nicht fehlt. Entschließt sie sich nicht hierzu, so wird sie damit nur sich selbst und ihren Bestrebungen in empfindlichster Weise Abbruch tun.

W.

Saatenstand Mitte Mai

(Ber. der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates.)

Nachdem auch der April der Landwirtschaft die ersehnten Niederschläge nicht gebracht hatte, und die Aussichten für Sommersaat und Futterpflanzen schon bedenklich herabgemindert worden waren, ist endlich in der ersten Hälfte des Mai der für die Vegetation dringend erforderliche Regen niedergegangen.

Immerhin melden noch 50 Prozent der Berichterstatter, daß die Niederschläge ungenügend sind, gegen 75 Prozent Mitte April und 18 Prozent im Mai v. J. Der Stand der Saaten Mitte Mai kann im allgemeinen als befriedigend bis gut angesehen werden. Aus Oberschlesien lauten die Nachrichten infolge des polnischen Aufstandes betrübend; im Kampfgebiet ruhen bereits seit zwei Wochen die Feldarbeiten. Da gerade in der Oder-Niederung sehr stark Zuckerrübenbau betrieben wird, sind bei längerem Anhalten des Aufstandes die Rübenfelder beiderseits der Oder infolge Verunkrautung gefährdet. Schon heute ist in diesem Gebiet mit einem erheblichen Rübenausfall zu rechnen. Der Roggen geht vielfach bereits in die Aehren. Die Saaten, die durch Nachtfröste gelitten hatten, haben sich bei dem warmen, feuchten Wetter der letzten Tage erholt. Futterpflanzen leiden noch häufig an Trockenheit, und das Wachstum ist noch sehr zurück. Vereinzelt wird gemeldet, daß Frühkartoffeln abgefroren sind. Der Stand des Winterweizens wird von 74 Prozent der Berichterstatter mit gut bezeichnet, gegen 57 Prozent Mitte April d. J. und 59 Prozent v. J. 58 Prozent der Berichterstatter schätzen den Winterroggen als gut gegen 60 Prozent im April und 37 Prozent im vorigen Jahre. Der Stand des Hafers von 65 Prozent wird als gut bezeichnet, gegen 66 Prozent im Vorjahre. Die Gerste schätzen 62 Prozent als gut, gegen 68 Proz. im Vorjahr. Der Stand der Futterpflanzen läßt immer noch viel zu wünschen übrig; nur 30 Prozent der Berichterstatter halten ihn für gut, gegen 65 Prozent im Vorjahr. 74 Prozent melden, daß die Kartoffeln noch nicht aufgegangen sind, gegen 79 Prozent im Vorjahre. Der Stand der Zuckerrüben wird im allgemeinen als befriedigend bezeichnet. 53 Prozent melden, daß sie gut aufgegangen sind.

Der gefährliche Transport der amerikanischen Milchkühe

Kurz nach Ankunft der zweiten Sendung amerikanischer Milchkühe, die Anfang Mai an Bord des Dampfers „West-Arrow" in Bremen erfolgte, unterzogen Vertreter des Reichsgesundheitsamtes die eingetroffenen Tiere einer Besichtigung. Aus den Erzählungen der das Vieh begleitenden Farmer ist hervorzuheben: Ursprünglich waren 664 Tiere aus Süd-Dakota zusammengekommen, und zwar aus einem ganz kleinen Bezirk dieses Staates, der hauptsächlich von Deutschen und Deutschrussen bewohnt wird. 90 Tiere stammen aus dem Staate Jova und 44 aus Wisconsin. Das Klima dieser Gegend ist ähnlich wie in Deutschland. Die Beförderung der Kühe war mit großen Kosten, Mühen und Gefahren verbunden. Aus ihrer Heimat mußten sie vielfach mehrere Tage bis zur Bahnstation getrieben werden. An der Sammelstelle veranstalteten am 22. März Banden einen Ueberfall auf das Vieh, und zwar aus politischen Gründen, da man den Transport nach Deutschland verhindern wollte. Die Bande kam nachts in Automobilen und zu Pferde und verjagte das Vieh durch Schrotschüsse nach allen Richtungen. Doch bis auf 26 Tiere konnte das Vieh in den nächsten Tagen wieder zusammengetrieben werden; zwei Kühe waren erschossen. Der Bahntransport zur Küste war sehr langweilig, da in Amerika das Vieh nach 24stündiger Bahnfahrt ausgeladen, gefüttert und getränkt werden muß. In Chicago war vier Tage Aufenthalt; 20 Tiere mußten zurückgelassen werden. In Baltimore mußte zehn Tage auf das Schiff gewartet werden, wobei die Tiere wegen schlechter Unterbringung sehr litten. Auch hier mußten mehrere Tiere zum Teil tot zurückgelassen werden. Die Ueberfahrt selbst fiel schließlich gerade in die Zeit der meisten Geburten. Auf das Schiff wurden deshalb schon 68 Kälber verladen, und täglich wurden welche geboren. Soweit die Kälber am Leben blieben, ernährten sie sich unterwegs durch die reichlich vorhandene Milch. Was die Kälber nicht soffen und von der Mannschaft und den Begleitern nicht verbraucht werden konnte, wurde über Bord gegossen. Alle unterwegs verendeten Kälber und Kühe gingen den gleichen Weg. Das Melken von etwa 200 Tieren wurde von elf Leuten besorgt. Für Fütterung und Wartung waren 34 Farmer mitgekommen, doch fielen unterwegs mehrere durch Seekrankheit aus. Eine reine Freude war die Ueberfahrt nicht, und verschiedene verzichteten auf eine Wiederholung.

Der deutsche Pflanzenschutzdienst auf der 28. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Leipzig. Auf der diesjährigen Wanderausstellung der D. L. G. in Leipzig (16. bis 21. Juni) wird der deutsche Pflanzenschutzdienst zum ersten Male in größerem Umfange mit einer Sonderausstellung vertreten sein. An der Hand einzelner Krankheiten von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung soll die Ausstellung davon Kenntnis geben, daß der deutsche Pflanzenschutzdienst im Laufe der letzten Jahrzehnte eine rege, ersprießliche Tätigkeit entfaltet und besonders in den letzten Jahren dauernd an Umfang und Bedeutung zugenommen hat. Die Besucher sollen, soweit dieses im Rahmen einer Ausstellung möglich ist, einen Einblick bekommen in das Wirken des Deutschen Pflanzenschutzdienstes und in die Erfolge, die dieser bisher erzielt hat. Sie finden reichlich Gelegenheit, sich über die äußeren Erscheinungen der Krankheiten und ihre Bekämpfung zu unterrichten. Will die Landwirtschaft von dem Pflanzenschutzdienst ein ersprießliches Wirken erwarten, so muß sie Zutrauen zu diesem haben und auch ihrerseits eine enge Fühlung zu den Organen des Pflanzenschutzdienstes, der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Berlin-Dahlem, und den Hauptstellen für Pflanzenschutz bei den einzelnen Landwirtschaftskammern anstreben.

Verantwortlich: Ernst Messerschmidt.

Landwirte,
kauft
deutsche Maschinen!
Krupp-Fahr
Garbenbinder „Alemannia"
Getreidemäher „Greif"
Grasmäher „Fahria-Neu"
Heu- u. Schwadenwender „Universal"
sind erstklassige Erzeugnisse und haben sich tadellos bewährt.
Bindegarne, Hart- und Weichfaser.
Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen
Central-Ankaufstelle
für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Halle/Saale, Merseburgerstr. 17/19. Tel. 7881.
Zweigstellen:
Halberstadt, Königstr. 35. Tel. 192. | Nordhausen, Bismarckstr. 4 b. Tel. 1873. | Zerbst, Bahnhofstr. 90. Tel. 240. | Neuhaldensleben, Bahnhofstr. 25. Tel. 362.
Verkaufsstellen: Zeitz, Pestalozzistr. 13. Liebertwolkwitz (Bezirk Leipzig), Leipnitzerstr. 11. Torgau, Lutherstr. 1.

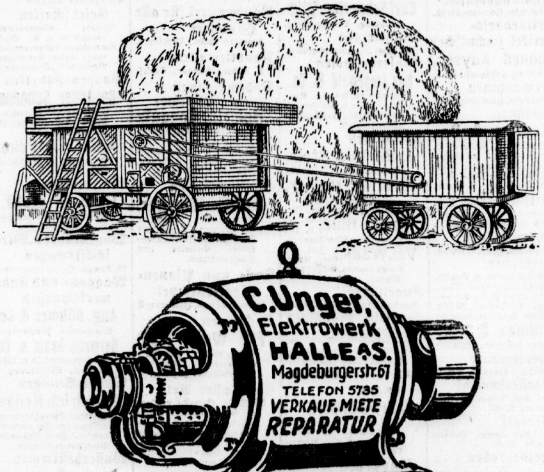
Auto- u. Kutschwagen, Sattlerei u. Lackieranstalt.
Alle Reparaturen fachgemäss.
Ia. Referenzen.
W. Schmidt, Halle,
Leipziger Str. 74 (alte Keils che Wagenfabrik).
Fernruf 3985.

Neu! Einfachste Erdschaufel, mit u. ohne Räder, für ein Zugtier, leistet jede Erdplanierung. Billig! Prospekte frei.
Michael Killes, Luckenwalde.

Schweren 6jährigen
Fuchswallach
verkauft
wegen Nachzucht
Pfeffer,
Werderthau b. Ostrau,
Kr. Bitterfeld.

Dörrweißkohl
zu Futterzwecken offeriert
Th. Bauer, Dessau.

Mech. Bindfadenfabriken
Fernsprecher 426 | **Oldenburg i. O.** | Telegr.: Bindfadenfabrik
Erntebindegarne
in Sisal, Manila und ital. Langhanf
für Garbenbinder und Strohpresse.
Tüchtige Vertreter gesucht.



Reparaturen
an
landwirtschaftlichen Maschinen,
wie
...dern, Dreschmaschinen, Lokomobilen, Drillmaschinen, Kraftpflügen usw.
...t sachgemäß, pünktlich u. preiswert aus
...no Fischer, Maschinenfabrik. Wettin a. S.
— Fernruf Nr. 97. —

Achtung!
Eine größere Anzahl neue, reparierte und unreparierte Lokomobilen, Selbstfahrer, Dreschmaschinen und Strohpressen sofort ab Lager Ladenburg, Mannheim und Rheingönheim preiswert lieferbar.
Georg Belzer, Mannheim,
Meerlachstraße 39.
Telefon 2814. Tel.-Adr. „Mascheri".

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192105252-14/fragment/page=0007

Alum.-Schmortöpfe
Versandhaus Stemel, Stemel.

Aufzüge
Alfa-Winden und Aufzüge für Landwirtschaft und Industrie. Alfa-Werk, Gauting bei München.
Carl Köbele, Masch.-Bauanst., Laupheim, Wttbg. Tel. 86.
Osterriederwerk Größte Spezialfabrik Deutschlands für Heu-, Garben- u. Ballenförderer, Lautrach (Bayern).

Ackerimpfung
Dr. Schmiedel & Genzert, Stuttgart.

Acker- und Arbeitswagen
Th. Pompe, Wgfb., Langensalza.
Moritz Hille, G. m. b. H., Dippoldiswalde-Dresden.
K. H. Löhr & Co., Spezialfabrik für Steinschrotmühlen, München 12

Backöfen
Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas. Spezialfabrik, Geisenheim (Rhein).

Ballenpressen
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Bindegarn
Emil Mohr, Dresden-N. 30. Fernspr. 18398. Telegr.-Adr.: 18 398 Mohr.

Gelochte Bleche
Mayer & Cie., Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfeffel.

Buttermaschinen
Heinrich Schmidt, Herchen-Sieg-Bhf.

Desinfektionsmittel
Gustav Schallehn, Chem. Fabrik, Magdeburg.

Dreschmaschinen
Hermann Laass & Co., Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Magdeburg-N.

Drillmaschinen
Erzgebirgische Maschinen-Fabrik Karl Naumann, Schlettau (Erzgeb.).

Düngemittel
Aktiengesellschaft für chem. Produktevorm. H. Scheidemandel, Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 35.

Einbaudreschmasch.
mit u. ohne Reinigung
C. F. Richter, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Brandenburg (Havel).
G. Schmidt, Auma, S.-W., Merkendorfer landwirtschaftliche Maschinenfabr.

Eis- u. Kühlmaschin.
G. H. Walb & Co., Mainz-L. 1. (Größte Spez.: Kl.-Kältemasch., D.R.P.).

Eisschränke, System „Nordpol"
G. H. Walb & Co., Mainz-L. 1.

Elektr. Motorwagen
Th. Pompe, Wgfb., Langensalza.

Elektromotoren
Sachsenwerk, Licht- u. Kraft-Aktiengesellschaft, Niedersedlitz (Sa.).

Entsamungsmasch.
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Fabrikbedarfsartikel (technische)
Richard Kayser, Kottbus, Schützenstraße 9.

Fasermaschinen
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Feldbahnen
Wienrich & Co., G. m. b. H., Halle a. S. Spezialität: Feldbahngleise, Kippwagen, Drehscheiben usw. Tel. 6673. Telegr.-Adr.: Wienrich.
Conrad Jürges, Rostock i. M., Feldbahn- und Maschinenfabrik.

Flachsmaschinen
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Feuerlöscher
ohne Schrauben u. Ventile, ohne Flüssigkeit. od. Säur., stets gebrauchsf., nie versag. Pr. 60 bezw. 80 Mk. Phönix G. m. b. H., Halle (S.).
Minimax, G. m. b. H., Berlin W 8, Unter den Linden 2 (N. 55).

Fischereigeräte
R. Weber, Haynau, Schles.

Futterfleischmehl
Herm. Rud. Ramm, Finsterwalde, N.-L.

Futterkalk
Herm. Rud Ramm, Finsterwalde, N.-L.

Getreideprober
Louis Schopper, Leipzig, Bayerischestr. 77.

Getreidereinigungs-Anlagen
Mayer & Cie., Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfeffel.

Getreidereinigungs-Maschinen
Mayer & Cie., Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfeffel.

Hackmaschinen
Hermann Laass & Co., Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Magdeburg-N.

Häckselmaschinen
Hermann Laass & Co., Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Magdeburg-N.
G. Schmidt, Auma, S.-W., Merkendorfer landwirtschaftliche Maschinenfabr.

Hängebahnen
Anton Henn, Eisenb., Apolda 1.

Hausbacköfen
Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas, Spezialfabrik, Geisenheim (Rhein).

Hundezüchterei und Dressuranstalt
Selbstverfaßtes Dressurbuch Mk. 5.70, Schafflands Hundepark, Berlin, Palisadenstraße 25.

Hydraul. Widderanlagen
Pfister & Langhanss, Nürnberg.

Kalk
Weißstück-Zementkalk, Düngekalk sowie alle Baumaterialien liefert Deutsche Kalk-Handels-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Friedenau, Wagnerplatz 4. Telegr.: Kalkhandel, Berlin. Fernspr. Amt Rheingau 46 u. 188.

Karbid
Heinrich Schmidt, Herchen-Sieg-Bhf.

Kartoffelernter mit Aufleser
Wilhelm Fust, Maschinenfabrik, Wismar i. M., Schweriner Straße 4.

Kartoffelpflanzloch- u. Zudeckmaschinen
C. F. Richter, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Brandenburg (Havel).

Kleereiber und Kleetrieure
Paul Löbke, Maschinen-Fabrik, Breslau 13 h.
J. Bertold Stein, Maschinenfbr., Crailsheim

Kleider — Anzüge,
Mäntel, Tuch- und Reithosen, Gutsbesitzer- u. Inspektor-Stiefel, Halbstiefel, Schnürschuhe, Offiziers- u. Mil.-Nachlaßsachen stets zu haben bei Koltermann, Bln.-Lichtenberg, Möllendorffstr. 94.

Klein-Kältemaschin.
G. H. Walb & Co., Mainz-L. 1. (Siehe auch Eisschränke und Eis- u. Kühlmaschinen.)

Kohlen, Koks und Briketts
Carl Schaeffer, Kohlengroßhandlung, Tangermünde.

Kolbenringe
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Konservendosen
Max Singewald & Co., Leutzsch bei Leipzig, Konservendosen u. Konservendosen-Verschluß-Maschine „Singewald".

Kreissägen
J. Bertold Stein, Maschinenfbr., Crailsheim
Walter Beyer, „Irus-Kreissägen", Magdeburg, Anhaltstr. 10a.
Moritz Hille, G. m. b. H., Dippoldiswalde-Dresden.
Val. Waas, Inh.: Gebr. Waas, Spezialfabrik, Geisenheim (Rhein).

Kugellager
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Landwsch. Maschinen
C. F. Richter, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Brandenburg (Havel)

Lagerhaus-Einrichtungen
Osterriederwerk Größte Spezialfabrik Deutschlands für Heu-, Garben- u. Ballenförderer, Lautrach (Bayern).
Mayer & Cie., Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfeffel.

J. Bertold Stein, Maschinenfbr., Crailsheim Ablade-Vorrichtungen für Heu und Getreide. Alfa-Werk, Gauting bei München.

Landwirtschaftliche Bauten, Baracken
Schuppen, Einfamilienhäuser führt schnell aus Paul Gelling, Zimmermstr., Berlin-Steglitz, Peschkestraße 11.

Milchzentrifugen
Göhricke-Werke, Kdt.-Ges., Bielefeld.

Mäuse- und Rattenvertilgungsmittel
Erich Preuss, Drogen Engros, Berlin-Oberschöneweide, Todin, gesetzlich gesch. Typhus-Bazillus, für Menschen und Haustiere unschädlich. 1 Röhre 4.50 Mk., 6 Röhren 25 Mark frko. inkl. Nachn.
Dr. Schmiedel & Genzert, Stuttgart.

Motore
für Benzol, Benzin u. Gas, neu und gebraucht.
Heinrich Schmidt, Herchen-Sieg-Bhf.
Theodor Kaulen, Berlin C 2, Ergomobilen.

Motorpflüge
Theodor Kaulen, Berlin C. 2, Ergomobilpflug, Zweimaschinen-Motorpflug.
Pöhl-Werke, Gößnitz, S.-A., Drei-, Vier-, Sechsscharpflüge, Seilpflüge nach dem Zweimasch.-System, Zugmaschinen.

Motordreschmaschin.
C. F. Richter, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Brandenburg (Havel).

Mühlen für landwirtsch. Betriebe
Walter Beyer, „Irus-Mühlen", Magdeburg, Anhaltstr. 10a.
K. H. Lohr & Co., Spezialfabr. f. Steinschrotmühlen, München 12.
Zschocke-Werke Kaiserslautern, Akt.-Ges., Kaiserslautern, Rheinpfalz

Oelgewinnungs-Anlagen
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Pat.-Sackelevatoren
für Getreide-Speicher. Wilh. Jäger, Maschinen-Fabrik, Halle a. S., Artilleriestr. 6.

Pferde-, Woll-,
Regen- u. Sommer-Decken, Pferdegeschirre, Offiziers- und Armeesättel stets zu haben bei Koltermann, Bln.-Lichtenberg, Möllendorffstraße 94.

Pumpen
Pfister & Langhanss, Nürnberg.

Quetschmühlen
K. H. Lohr & Co, Spezialfabr. f. Steinschrotmühlen, München 12.

Ratten- und Mäusevertilgungsmittel
Dr. Schmiedel & Genzert, Stuttgart.

Räudemittel für alle Haustiere
Aesculap-Apoth., Breslau I.

Raubtierfallen
R. Weber, Haynau, Schles.

Rodemaschinen (neuen Systems)
Heinrich Roggatz Ing. f. land- u. forstwirtsch. Kultur-Unternehmungen, Spezialität Rodungsarbeiten, Berlin-Friedenau, Stubenrauchstraße 56.

Saatzüchtereien
Oberamtm. Werther, Kammergut Schöndorf bei Weimar. Zucht- und Nachbau v. Futterrübensamen, Getreide und Hülsenfrüchten.

Sack- und Planen-Signierstempel
Gustav Ad. Lippe, Hannover E

Sackkarren
Pöhl-Werke, Gößnitz (S.-A.) Spezialität: „Mulda", Sackkarre, Sackheber, Sackaufhalter zugleich.

Säcke aller Art
für Mehl, Getreide u. Kartoffeln, Strohsäcke, Kopfkissen, Schlafdecken für Schnitter und Arbeiter stets zu haben bei Koltermann, Bln.-Lichtenberg, Möllendorffstraße 94.

Seilereimaschinen
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Siebblechen
Mayer & Cie., Kalker Trieurfabrik, Köln, Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfeffel.

Signier-Farben-Fabriken
Gustav Ad. Lippe, Hannover E

Sortiermaschinen
Mayer & Cie., Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfeffel.

Speicheranlagen
Mayer & Cie., Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfeffel.

Spinnfaserhandlg.
Adolf Preller, Hamburg-Seemannshaus.

Spinnmaschinen
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Schafzüchtereien
Oberamtm. Werther, Kammergut Schöndorf bei Weimar. Anerkannte Merino-Fleisch-Stammschäferei m. Bockverkauf.

Scheunenbauten
Eduard Kayser, Arch., Erfurt. Spezialgesch. für landwirtsch. Bauten: Elevator-, Fuderablader-, Hochfahrt-, Parterre-Scheunen, Schuppen und Ställe.
Theodor Kleemann, Arch., Scheun.- u. Industriehallenbau, Berlin SO. 16.

Schneckentrieure
Wilhelm Fust, Wismar i. M., Schweriner Straße 4.

Schrotmühlen
Walter Beyer, „Irus-Mühlen", Magdeburg, Anhaltstr. 10a.
Moritz Hille, G. m. b. H., Dippoldiswalde-Dresden.
K. H. Lohr & Co., Spezialfabr. f. Steinschrotmühlen, München 12.

Stalleinrichtungen
Anton Henn, Eisenb., Apolda 1.

Strohpressen
Hermann Laass & Co., Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Magdeburg-N.

Transport-Anlagen
Gebläse-Transport-Anlagen für Spreu, Kurzstroh, Häcksel, Heu usw. Wilhelm Jäger, Maschinen-Fabrik, Halle a. S., Artilleriestr. 6.
Carl Köbele, Masch.-Bauanst., Laupheim, Wttbg. Tel. 86.
Hugo Heber, Ober-Essendorf b. Waldsee, Wttbg.
Osterriederwerk Größte Spezialfabrik Deutschlands für Heu-, Garben- u. Ballenförderer, Lautrach (Bayern).

Treibriemen
J. F. Fuchs, Leipzig, Wurznerstr. 12

Torfstreu, Torfmull, Brenntorf
H. Stapel, Torfverf., Hameln

Trieure
Mayer & Cie., Kalker Trieurfabrik, Köln-Kalk, Dresden-N., Augsburg-Pfeffel.

Trocknungsanlagen
Otto Heinicke, Hamburgbiebh.

Versicherungs-Gesellschaften
Gothaer Lebensversicherungsbank a. G., Gotha.
Preussische Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Berlin W 8, Mohrenstr. 62.

Waagen-Fabriken
Gebrüder Schoene, Waagen- und Maschinenfabrik, Halle (Saale), P. 2, Prinzenstraße 19.
Albert Aeffcke, Waagen- u. Maschinenfabrik, Stettin.

Wagenräder
Guth & Wolff, Liegnitz, älteste schlesische Wagenräderfabrik.

Wagenräder u. Wirtschaftswagen
Th. Pompe, Wgfb., Langensalza.

Waggon- und Fuhrwerkswaagen
Aug. Böhmer & Co., Waagenfbr., Magdebg.-N.
Hermann Laass & Co., Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Magdeburg N.

Wasser-Anlagen
Friedrich Krüger Wismar (Ostsee), Brunnenanlagen jed. Art unter Garantie, Preßluftpumpen, Beregnungsanlagen.

Wasserbestimmer
Louis Schopper, Leipzig, Bayerischestr. 77

Stammschäferei Zscherndorf
bei Sandersdorf, Bezirk Halle.
Fernsprecher: Bitterfeld Nr. 71.

Der freihändige Verkauf von hornlosen und gehörnten **Merinofleisch-Böcken** **hat begonnen**

Wagen steht bei vorheriger Anmeldung Bahnhof Bitterfeld bereit.

L. Bauermeister.

Von Donnerstag, den 26. Mai ab steht in unseren Stallungen in Halle, Delitzscher Str. 8, eine größere Anzahl von **hochtragenden ostfriesischen und altmärkischen**

Kühen und Färsen,

zum Teil Herdbuchtiere, zum Verkauf.

Haupt-Genossenschaft für Viehverwertung.
Telephon 6385.

Vermögensbilanz am 31. Dez. 1920.

Aktiva.

Grundstück- und Gebäude-Konto, Niemberg und Halle, Lindenstraße 52	M	62 207.—
Maschinen-Konto	„	7 660.—
Geräte-Konto	„	625.—
Eierkisten-Konto	„	149.85
Mobilien-Konto	„	1 079.40
Kassa-Konto	„	17 030.81
Debitoren	„	52 511.31
Genoss.-Bank-Anteile	„	1 000.—
Zentralgenossenschafts-Anteile	„	1 200.—
Spar- und Darlehnskasse Niemberg Anteile	„	1 000.—
Ueberlandzentrale-Anteile	„	1 000.—
Bestände von Produkten u. Betriebsmaterialien	„	27 014.37
Wertpapiere-Konto	„	9 795.—
Fernsprech-Anleihe-Konto	„	2 400.—
Guthaben bei Banken	„	18 540.99
Summe der Aktiva	M	203 213.83

Passiva:

Mitgliederguthaben	M	5 610.—
Anleihen-Konto u. Hypotheken-Konto	„	44 400.—
Kreditoren	„	105 539.86
Reservefonds-Konto	„	28 850.43
Gewinn- und Verlust-Konto	„	10 144.60
Erneuerungs-Konten	„	7 999.50
Delcredere-Konto	„	669.44
Summe der Passiva	M	203 213.83

Mitgliederbewegung:
Zahl der Genossen am 1. Januar 1920 53
Zugang: 6. Abgang: 6.
Zahl der Genossen am 31. Dezember 1920 . . 53
Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederguthaben um Mk. 280.— und die Haftsummen um Mk. 7700.— vermindert.
Die Gesamthaftsumme aller Mitglieder betrug am Jahresschlusse Mk. 151 250.—.

Niemberg, den 30. April 1921.

Molkerei-Genossenschaft Niemberg,
eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Fr. Reif. A. Bähr. P. Jasper.

Obst-Versteigerung.

Der zum Schulgut Pforta gehörige diesjährige Obstanhang (Gut und Knabenberg) soll am

Sonnabend, den 28. Mai 1921, vormittags 11 Uhr

im Fischhaus zu Pforta öffentlich meistbietend versteigert werden.
Die Plantage besteht aus:
1532 Apfelbäumen, 641 Birnbäumen
3223 Kirschb., 3607 Pflaumenb.
Die Versteigerungsbedingungen liegen auf dem Rentamt in Pforta aus.

Gutsverwaltung Landesschule Pforta
(Kreis Naumburg a. S.).

Obst-Verpachtung

Die diesjährige **Obstnutzung der Herrschaft Seeben** bei Halle mit Franzigmark soll am **Sonnabend, den 28. Mai, vorm. 10 Uhr im Jägerheim zu Seeben** meistbietend verpachtet werden. Dort liegen auch die Bedingungen zur Einsicht aus.

Wegen Anschluß an Ueberland-Zentrale soll die hiesige **Licht- und Kraft-Anlage, 65 Volt Spannung,** bestehend aus
6 pferdigem Benzol-Motor,
Dynamo,
Akkumulatoren-Batterie, 32 Elemente,
mit sämtlichen **Leitungen u. Birnen,** sowie
2 pferd. Elektromotor
verkauft werden. Gefl. Offerten an **Rittergut Lossa (Finne) i. Thür.** erbeten.

Speise-Kartoffeln

kauft jedes Quantum und erbittet Angebot
Hermann Bernstein, Halle-Trotha
Fernruf 1978 **Götschestraße 3** Fernruf 1978

Bindegarne, Garbenbänder
Bindfaden-Spinnerei
Victor Brandt. Kommandit-Gesellschaft, Penzig, O.-L. 60.

Der Pferdezuchtverband der Provinz Sa[...] beabsichtigt in diesem Jahre die Abhaltung [...]

Fohlen- u. Pferde-Versteigerun[g]

am **Montag, den 27. Juni, in Heiligenstadt,** Sch[...] platz; am **Donnerstag, den 30. Juni, in Bis[...]** (Prov. Sachsen), Viehverkaufshalle; am Freitag, 1. Juli, in **Magdeburg,** Rennplatz am Herren[krug], gleichzeitig große Pferdeschau mit Prämiierung; **Dienstag, den 5. Juli, in Nordhausen,** Neumar[kt]; **Donnerstag, den 14. Juli, in Erfurt,** Städt. Vie[hhof]; **am Freitag, den 15. Juli, in Gardelegen,** Reitb[ahn]; **am Dienstag, den 26. Juli, in Seehausen** (Alt[mark]) Hilgenfeld'scher Gasthof; am **Mittwoch, den 3. Au[gust]** in **Eilenburg,** am Bahnhofsplatz; am Mittwoch, **17. August, in Salzwedel;** am Donnerstag, **1. September, in Bismark** (Prov. Sachsen), [Vieh]verkaufshalle; am **Freitag, den 9. Septembe[r]** **Magdeburg,** Rennplatz am Herrenkrug; am Mitt[woch] **den 14. September, in Erfurt,** Städt. Viehho[f]; **Donnerstag, den 20. Oktober, in Bismark** (Altm[ark]) Viehverkaufshalle. — Zur Versteigerung zugel[assen] werden nur **Pferde kaltblütigen Schlages** zwar: Fohlen im Alter von 13 Wochen an, [...] in jedem Alter, soweit diese noch zur Zuch[t ver]wendbar sind, und Wallache im Alter bi[s] 4 Jahren. Beschickungsberechtigt sind nur Mitglieder des Pferdezuchtverbandes.

Bezugsschein (weiß) über 65 Ztr. **Mais** gibt ab (Rückporto). **E. W. Paul Koch, Halle a. S.**

Billiges Angebot

in
neuen Speisezimmern
(echt Eiche)
von **4800 Mark.**
Herrenzimmern
(echt Eiche)
für **4500 Mark.**
Vollständige Schlafzimmereinrichtungen
3500 Mark.
Kücheneinrichtungen
in großer Auswahl verkauft
Friedrich Peileke,
Geiststr. 25.

Taschentücher,
gute Qualitäten, große Auswahl.
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

Mitesser

Pickel im Gesicht u. am Körper beseitigt rasch u. zuverlässig **Zucker's Patent-Medizinal-Seife.** Nach jeder Waschung m. **Zuckooh-Creme** nachbehandeln. Frappante Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseurgeschäften erhältlich.

Komplette Angeln, Angelhaken und Angelgerätschaften
empfiehlt
Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Kaufgesuche

Villa

(Einfamilienhaus) zu kaufen gesucht. Vermittler hohe Provision. Offerten u. Z. 5226 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Geldverkehr

64 000 Mark

Stiftungsgelder auf Ackerhypothek auszuleihen. — Näheres unt. Z. 5224 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkäufe

Grundstück[...]
größ. m. Laden, [...] 11 Zimm., Kamm., [...] 6 Keller, elektr. Lich[t], Korridors u. Zubeh., zu verk., eignet si[ch] jedem Betrieb, auch [...]sion. Preis 125 000 [...] Off. a. S. verw. [...] Thale a. H.

Sofort verkäuflic[h] beziehb. Grund[...]

Landwirtschaft, [...] und totes und leb[endes] Inventar sowie [...]

Landwirtschaft, [...]

Wohnhaus mit [...] u. Viehstallung.

Grundstück mit [...] mittelgeschäft.

Hotel am Südhar[z ...] Inventar.

Landhäuser mit G[...] und Land.

Stadtgasthof mit [...] denzimmern und [...] rialwaren.

Gasthof am Kyff[häuser ...] Saal u. Materialw[aren ...] großer Umsatz.

Gipsfabrik, wo [...] von beiden Besitzer[n ...] weiter mit beteilig[t].

2 hochherrschaft. [...]
Rückporto erbete[n]
Näheres durch
Weber,
Nordhausen, [...] straße 12. Fernru[f ...]

Anzugsto[ff]
(Friedensw.), blau [...] grau, umständeh. [...] abzug. Off. u. Z. 52[...] d. Geschäftsstelle d. [...]

Fast neuer, leichter [ge]schlossener ein- u. zw[...]
Geschäftswag[en]
mit verdecktem Kut[scher]sitz, passend für [...] Bierhändler, Kolo[nial]waren usw. zu verka[ufen]
Johann Wes[...]
Aschersleben.

Vermietunge[n]

6-Zimmer-Wohn[ung]
zu vermieten
Pocher, Ulestraße [...]

Miet-Gesuche

Junger Arzt sucht für sich und seinen Bru[der] möbliertes Wohn- [und] Schlafzimmer, Nähe Universität [...] Angebote an V. N., Leipzig-O[...] Wuniaerstraße [...]